

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise sind in der Morgenausgabe anstehend
Redaktion: SW. 66, Cindenerstraße 3
Telefon: Dönhofs 202-203
Tel.-Adresse: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Verlag und Anzeigenabteilung:
Geschäftszeit 9-5 Uhr
Verleger: Vorwärts-Verlag GmbH
Berlin SW. 66, Cindenerstraße 3
Telefon: Dönhofs 2006-2007

SW

Die Luftfahrtnote.

Die neuen „Regeln“ der Botschafterkonferenz.

W.B. meldet: Die Note der Botschafterkonferenz über die Beschränkungen des deutschen Luftfahrzeugbaues, die am 24. Juni dem deutschen Botschafter in Paris übergeben wurde, lautet:

Herr Botschafter!

In Beantwortung des Wunsches der Deutschen Regierung hat der Ausschuss der Botschafterkonferenz für die Begriffsbestimmungen die Einwände gehört, die die deutschen Sachverständigen über die etwaige Abänderung der Bestimmungen für die Unterscheidung ziviler und militärischer Luftfahrzeuge vorgebracht haben.

Heute habe ich die Ehre, Euerer Excellenz mitzuteilen, daß die Botschafterkonferenz im Verfolg dieser Anhörung die neue Fassung der Begriffsbestimmungen abschließend festgesetzt hat; ich bitte Euerer Excellenz, den Wortlaut hierunter entnehmen zu wollen. Die alliierten Regierungen bleiben überzeugt, daß diese Regeln von der Deutschen Regierung gewissenhaft befolgt werden.

Genehmigen Sie usw. (gez.) Briand.

Die der Note beigefügten „Neuen Regeln zur Unterscheidung zwischen ziviler und militärischer Luftfahrzeuge“ lauten:

Flugzeuge schwerer als Luft:

Regel 1: Jeder Einflieger mit mehr als 60 PS Motorleistung wird als militärisch, somit als Kriegsgerät angesehen.

Regel 2: Jedes Flugzeug, das ohne Führer fliegen kann (?), wird als militärisch, somit als Kriegsgerät angesehen.

Regel 3: Jedes Flugzeug, das gepanzert oder irgendwie geschützt oder zur Aufnahme irgendeiner Bewaffnung, Geschütz, Torpedo oder Bomben eingerichtet ist, wird als militärisch angesehen und deshalb als Kriegsgerät angesehen.

Jede Lieberladevorrichtung, die gestattet, die Motorleistung zu erhöhen, oder jede Anordnung, die die Anpassung ziviler Flugzeuge an militärische Zwecke erleichtert, und jedes Flugzeug oder jeder Motor, die mit einer derartigen Vorrichtung oder Anordnung versehen sind, werden als militärisch, somit als Kriegsgerät angesehen.

Folgendes sind die Höchstgrenzen für alle Flugzeuge schwerer als Luft; alle, die diese Grenzen überschreiten, werden als militärisch, somit als Kriegsgerät angesehen.

Regel 4: Gipfelhöhe voll beladen 4 km.

Regel 5: Geschwindigkeit voll beladen in 2 km Flughöhe 180 km/h (wenn die Motoren mit Vollgas laufen und somit die Höchstleistung abgeben).

Regel 6: Die mitnehmbare Höchstmenge an Öl und Brennstoff (beste Sorte Fliegerbenzin) darf 0,8¹⁰⁰/V kg/PS nicht überschreiten; dabei bedeutet V = die Geschwindigkeit des Flugzeuges voll beladen und mit Vollgas in 2 km Höhe.

Regel 7: Jedes Flugzeug, das eine Ladung von mehr als 900 kg einschl. Führer, Rotormantel und Instrumenten zu tragen

vermag, wird, wenn die Grenzen der Regeln 4, 5 und 6 erreicht sind, als militärisch, somit als Kriegsgerät angesehen.

Luftschiffe.

deren Gasraum die folgenden Zahlen überschreiten, werden als militärisch, somit als Kriegsgerät angesehen:

I. Starrluftschiffe 30000 m³,

II. halbstarre Luftschiffe 25000 m³,

III. unstarre Luftschiffe 20000 m³.

Regel 8: a) Ueber die Fabriken, die Luftfahrzeuge irgend welcher Art herstellen, sind Listen zu führen; die Deutsche Regierung hat dem Garantiekomitee Nachweise der Einfuhr (einschl. der Durchgangseinfuhr) und der Ausfuhr für alle Flugzeuge und alles Luftfahrgerät mit allen Einzelheiten, die das Komitee verlangt, zu beschaffen.

b) Ueber alle Flugzeugführer und Flugschüler und alle Flugzeuge (einschl. der zur Ausfuhr gebauten), fertiggestellten oder im Bau, sind Listen zu führen.

c) Alle Listen sind in der Form zu führen, die das Garantiekomitee verlangen kann; sie werden von der Deutschen Regierung vierteljährlich dem Komitee übergeben.

d) Um zu vermeiden, daß das Garantiekomitee ein neues Luftfahrzeug oder Rotormuster nach dem Bau zerstören muß, sind ihm die Unterlagen zur Festlegung der Merkmale dieses Gerätes vor Beginn einzureichen.

Regel 9: Die Zahl der Flugzeuge und Motoren und die Menge des Luftfahrgerätes einerseits, die Zahl der Flugzeugführer und Flugschüler andererseits darf den angemessenen Bedarf der Zivilluftfahrt in Deutschland, wie er vom Garantiekomitee festgesetzt wird, nicht übersteigen.

Die Bestimmungen der neuen Luftfahrtnote der Botschafterkonferenz werden an sachkundiger Stelle dahin aufgefaßt, daß die darin enthaltenen Erleichterungen gegenüber dem jetzigen Zustand recht geringfügig sind, während die Erschwerungen um so empfindlicher sich fühlbar machen müssen. Insbesondere werden gewisse Mitteilungen über den Stand des deutschen Flugzeugbaues, die Deutschland bisher vereinbarungsgemäß dem Garantiekomitee der Entente für die deutsche Luftfahrt gemacht hat, durch die neuen Bestimmungen zwangsmäßig vorge-schrieben und es wird — was bisher nicht der Fall war, auch der deutsche Flugmotorenbau, der Vagerbestand der Flugzeugfabriken und die Flugzeugproduktion für ausländische Bezüher vollkommen dem Schicksal und Willen dieses Garantiekomitees unterstellt. Wir behalten uns eine ausführliche Würdigung der Note vor.

Die Meldung des „Matin“, daß ein deutsch-französisches Abkommen dem Abschluß nahe sei, welches französischen Flugzeugen das Ueberfliegen deutschen Gebietes gestattet, hat nach Erklärung von zuständiger deutscher Stelle keinerlei tatsächlichen Hintergrund.

Rußland und wir.

Ein paar notwendige Feststellungen.

Die deutsche Außenpolitik Rußland gegenüber hat sich selten auf der Linie bewegt, die von der deutschen Sozialdemokratie für richtig gehalten wurde. In der Kaiserzeit hatten Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg die ganze Sozialdemokratische Partei auf ihrer Seite, wenn sie das Weltkriegen der europäischen Regierungen vor dem Zarismus bekämpften und die besonders unwürdige Rolle, die Deutschland dabei spielte, ins rechte Licht setzten. Tatsächlich war ja alle Liebesmüh vergebens: das zarische Rußland blieb nicht nur Bundesgenosse der Entente sondern durch den Konflikt mit ihm gerieten wir erst in den Weltkrieg. Für die ungeheure Mehrheit des deutschen Volkes wäre 1914 ein Krieg gegen Frankreich und England eine psychologische Unmöglichkeit gewesen, wenn sie nicht als Bundesgenossen Rußlands auf den Schauplatz getreten wären.

Daß die französische Republik sich gegen Deutschland mit dem zarischen Rußland verbündet hatte, war ihr Verbrechen und eine der tiefsten Ursachen des furchtbaren, Europa zersetzenden Krieges.

Heute wird Rußland nicht vom Zarismus sondern vom Bolschewismus beherrscht, und das ist gewiß ein großer Unterschied. Noch vermag niemand zu sagen, was die russische Revolution für Rußland, für Asien, vielleicht auch für Afrika bedeutet. Es war aber das große antimarxistische Mißverständnis der europäischen, besonders der deutschen Kommunisten, daß sie glaubten, was sich in dem wirtschaftlich und kulturell zurückgebliebenen Rußland ereignete, würde sich in Europa und Amerika als die soziale Weltrevolution unvermittelt auswirken. Dieses Mißverständnis hat einige Zeit lang politische Idealisten mit glühender Begeisterung erfüllt. Die Masse der deutschen Arbeiter aber behielt ein sicheres Gefühl dafür, daß das, was sich in Rußland ereignete, etwas war, das sich in einer wesentlich anders gearteten Welt abspielte. Sie begriff, daß die russische Revolution nicht das war, was Friedrich Engels als „den Sprung aus dem Reich der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit“ bezeichnet hatte, und sie begriff auch, daß sie das gar nicht sein konnte. Der Anstoß zu einer solchen Umwälzung konnte eben nur aus einem Lande kommen, das die Vollreife der kapitalistischen Entwicklung erreicht hatte wie England oder Amerika oder auch Deutschland, nicht aber aus einem riesigen, das im großen Ganzen noch den Schlaf der agrarischen Autarkie schlief und das politisch soeben erst aus den Kinderstufen des Absolutismus herausgesprungen war.

Die Völker Europas und Amerikas sind untereinander wesensähnlicher und schicksalsverwandter als sie es alle zusammen den Völkern des russischen Reiches gegenüber sind. Sie sind durch die verhältnismäßige Gleichheit der Wirtschaftsorganisation, den hochentwickelten Kapitalismus, durch die verhältnismäßige Gleichheit der Staatsform, die Demokratie, durch die verhältnismäßige Gleichheit der Volksbildung, der Technik, der Verbreitung der Presse usw. verbunden. Das nach Asien weit hineingreifende russische Reich aber ist eine andere Welt.

Im Bewußtsein jener Wesensähnlichkeit und Schicksalsverwandtheit sucht die deutsche Sozialdemokratie die Lösung der internationalen Probleme vor allem in der Zusammenarbeit mit dem französischen Sozialismus und der englischen Arbeiterpartei. Diese drei sind die drei starken tragenden Säulen der sozialistischen Arbeiterinternationale.

„Feindschaft gegen Sowjetrußland“, die ihr so oft, besonders von kommunistischer Seite nachgesagt wird, liegt der sozialistischen Arbeiterinternationale vollkommen fern. Und wenn die „rote Fahne“ behauptet, wir predigten „den Krieg gegen Sowjetrußland“, so ist das eine der üblichen kommunistischen Berrücktheiten. Wenn Rußland seinen innerpolitischen Angriff auf Europa aufgibt — und es hat den Anschein, als wolle es das tun —, wenn beiderseits erkannt wird, daß der Bolschewismus und der europäische demokratische Sozialismus verschiedener Art sein müssen und verschiedene Aufgaben haben, kann eine wesentliche Besserung der gegenseitigen Beziehungen eintreten.

Mit all diesen Gedankengängen hat jedoch die offizielle Außenpolitik Deutschlands nichts zu tun. Für sie ist das bolschewistische Rußland einfach „eine Macht“, wie einst das zarische Rußland „eine Macht“ gewesen ist. Und sie läßt sich in verhängnisvoller Weise von dem Gedanken leiten, daß eine Anlehnung an diese Macht Deutschland im internationalen Spiel der Kräfte irgendwie nützlich sein könnte.

Diese Art der Diplomatie Sowjetrußland gegenüber halten wir ebenso für falsch, wie wir die gleichgerichtete Diplomatie Zarenrußland gegenüber für falsch gehalten haben.

Der neue falsche Kreislauf hat allerdings nicht bei Deutschland angefangen, sondern bei Frankreich. Indem sich Frankreich im Rücken des noch immer für gefährlich gehaltenen deutschen Nachbarn an Polen und der kleinen Entente Bundesgenossen zu sichern veruchte, suggerierte es Deutschland den Gedanken, ein Haus weiter nach Osten zu gehen und sich an Rußland jenseits der östlichen Bundesgenossen Frankreichs eine Stütze zu suchen. Noch ist dieses Verhältnis nicht zu einem Bündnis gediehen. Sowjetrußland würde wohl auch politisch zu Zug sein, sich einseitig an Deutschland zu binden und sich damit gegen alle Mächte festzulegen, die als Gegner Deutschlands in Betracht kommen könnten. Denkt man aber den Gedanken zu Ende, so findet man als Ergebnis ein zerstücktes Europa, dessen einzelne Staaten sich gegenseitig durch Bündnisysteme zu

Eisenpakt und Handelsvertrag.

Eine offiziöse Erklärung.

Paris, 30. Juni. (W.B.) Zu den in der deutschen und der französischen Presse in den letzten Tagen umlaufenden Nachrichten über die Verhandlungen der deutschen und der französischen Schwerindustrie erfährt der Vertreter des W.B. von unterrichteter Seite folgendes:

„Die Annahme, daß das in den schwerindustriellen Verhandlungen in Aussicht genommene Abkommen über die Abnahme von französischem Eisen innerhalb des Rahmens eines deutsch-französischen Handelsabkommens verwirklicht werden könnte, trifft nicht zu. Das privatwirtschaftliche Abkommen steht auf deutscher Seite Konzeptionen vor, die nur durch französische Konzessionen im deutsch-französischen Handelsabkommen einen Ausgleich finden können. Es bedarf keiner Hervorhebung, daß die in den privatwirtschaftlichen Verhandlungen vereinbarte Abnahme von so großen Eisenmengen aus dem lothringischen Produktionsgebiet sich nur dann volkswirtschaftlich rechtfertigen läßt, wenn gleichzeitig der deutschen eisenerarbeitenden Industrie ausreichende Ausfuhrmöglichkeiten nach Frankreich eröffnet werden. Dieser enge Zusammenhang zwischen den privatwirtschaftlichen Vereinbarungen und den offiziellen Verhandlungen zum Abschluß eines deutsch-französischen Handelsabkommens ist sowohl von den Regierungsvertretern, als auch von den bei den privatwirtschaftlichen Verhandlungen beteiligten Wirtschaftlern stets betont worden.“

Vom marokkanischen Kriegsschauplatz.

Offensive Abd el Krims.

Paris, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz scheint die durch die Offensive Abd el Krims ausgelöste lebhafteste Kampfaktivität fortzubauern. Nach einem amtlichen Bericht, der von lebhaften Kämpfen im oberen Flußtal des Oued und von starkem Widerstand in der Gegend von Bab-Tazza spricht, scheint es den Streitkräften des Rif gelungen zu sein, den zu Ende der vergangenen Woche bei Ain-Ratouf erzielten Erfolg auszunutzen und die Einbruchstellen wesentlich zu vergrößern. Die Schlüsselstellung des französischen Zentrums bei Taounat, die von nördlich her heftigen Angriffen des Gegners ausgesetzt ist, wird dadurch zu gleicher Zeit von Osten her stark bedroht. Auch auf dem rechten Flügel der französischen Front der Gegend von Cherch

scheint Abd el Krims seine Offensive mit großer Energie fortzusetzen. Der amtliche Bericht meldet von dort lediglich die Zurückweisung mehrerer Angriffe. Aus einer Privatmeldung des Korrespondenten des „Temps“ geht jedoch hervor, daß Abd el Krims dort sehr beträchtliche neue Kräfte in den Kampf geworfen hat und daß es ihm dadurch gelungen ist, die französische Linie um mehrere Kilometer zurückzudrängen.

Französische Finanzsorgen.

Eine Kommission geht nach Washington.

Paris, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Mitteilung des französischen Finanzministeriums wird sich demnächst eine Kommission französischer Finanzfachverständiger nach Washington begeben, um mit den dortigen zuständigen Instanzen die Verhandlungen über die Regelung der französischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten wieder aufzunehmen.

Der griechische Staatsstreich.

Verhandlungen der Umstürzler mit den Parteien.

Athen, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Führer des Umsturzes und jetzige Ministerpräsident verhandelte am Montag mit den Parteien, um die parlamentarische Situation zu klären. Es verlautet, daß er auf Grund dieser Verhandlungen eine Mehrheit im Parlament erhalten wird. Im übrigen sollen im Sommer 1926 Neuwahlen ausgeschrieben werden. Der bisherige Ministerpräsident und die Mitglieder seiner Regierung, soweit sie Parlamentarier sind, beabsichtigen nicht, an der heutigen Tagung der Nationalversammlung teilzunehmen. Sie planen vielmehr einen energischen Protest gegen den Staatsstreich in der Öffentlichkeit.

Räumung des Ruhrgebiets.

Paris, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die diplomatischen Vorbereitungen für die Räumung des Ruhrgebiets sind beendet. Es ist jetzt Sache des Kriegsausschusses, die Maßnahmen für die Zurückziehung der Truppen zu treffen. Der eigentliche Abmarsch wird unverzüglich beginnen. Die Räumung ist so beabsichtigt, daß zuerst das Bochumer Gebiet frei wird, dann Essen, weiter Mülheim und schließlich Duisburg, Ruhrort bzw. Düsseldorf.

umflammern versuchen. Die Kurbel für den nächsten Weltkrieg wäre damit angebracht.

Die sozialistische Arbeiterinternationale ist auf den Frieden Europas bedacht, und darum will sie Garantieverträge von Nachbar zu Nachbar, nicht aber Bündnisverträge räumlich non cinander getrennter Mächte gegen den gemeinsamen Nachbar.

Wenn die Völker Europas die Gemeinsamkeit ihrer Interessen und Kulturaufgaben erkennen und den Krieg untereinander ausschließen, so bedeutet das in keiner Weise eine Bedrohung Sowjetrusslands. Die Sozialdemokratie hat den Gedanken einer Intervention stets bekämpft. Weder die deutschen noch die französischen noch die englischen Sozialisten würden einer Interventionspolitik ihre Zustimmung geben. Deutschlands Eintritt in den Völkerbund und der Abschluß von Sicherheitsverträgen zwischen den europäischen Völkerbundsmitgliedern ist keine Gefahr für Rußland.

Allerdings entgeht der russischen Diplomatie — die im Zeichen des Bolschewismus nicht weniger imperialistisch ist, als sie es in dem des Zarismus war — durch einen solchen Zusammenschluß ein Vorteil, nämlich der, die Völker Europas gegeneinander auszuspielen zu können. Diesen Vorteil, aus dem inneren Unfrieden Europas Gewinn sichern zu können, gönnen wir weder Rußland noch irgendeiner anderen Macht der Welt.

Deutschlands westpolitische Aufgabe ist die Propaganda und Verwirklichung eines friedlichen zu gemeinsamer kultureller und sozialer Arbeit geeinten Europa. Das ist ein großer Gedanke. Das Bündnis mit einem großen Gedanken hat sich auf die Dauer immer noch fruchtbarer erwiesen als das Bündnis mit einer großen Macht.

Deutschland hat kein Bündnis mit Rußland. Aber die offizielle deutsche Außenpolitik beschäftigt sich mitunter einer Liebedienerei gegenüber Rußland, die gewiß keiner Vorliebe für den Bolschewismus entspringt, sondern lediglich einer falschen machtpolitischen Einstellung. Diese Einstellung und ihre Auswirkungen bekämpfen wir, und darum können wir an trassen Symptomen wie an der einstigen Affäre der russischen Handelsmission und an dem jetzigen Standal des Moskauer Studentenprozesses nicht achtlos vorübergehen. Darum könnten wir es auch nicht billigen, wenn sich die deutsche Regierung in ihrer Stellung zum Völkerbund und zu den schwebenden Balkfragen von Moskauer Drohungen, wie sie in der russischen Presse schon sehr deutlich erfolgt sind, beeinflussen lassen wollte.

Was uns leitet, ist nicht Freundschaft gegen Sowjetrußland, sondern die Sorge um den Frieden Europas, um den Aufstieg des deutschen arbeitenden Volkes, um die Zukunft des Sozialismus.

Moskauer Prozeß und Reichsregierung.

Gegenüber unseren Angriffen auf ihre Haltung zu dem gegenwärtigen Moskauer Prozeß gegen die deutschen Studenten läßt die Reichsregierung erklären, daß sie von vornherein bestrebt gewesen sei, die Interessen der Angeklagten zu wahren und in Wahrung dieser Interessen alles zu tun, (?) um ihre persönliche Lage zu erleichtern und die Beschuldigungen gegen die Angeklagten nach Möglichkeit zu entkräften. Nach unenblischen Schwierigkeiten ist es der deutschen Botschaft in Moskau gelungen, Zutritt zu den Verhandlungen zu erlangen. Am 19. d. M. hat der deutsche Geschäftsträger im Beisein eines weiteren Botschaftsmitgliedes und eines Vertreters des sowjetrussischen Konsulats die Angeklagten Kindermann und Wolff besucht und dabei festgestellt, daß die beiden zwar körperlich und geistig in guter Verfassung waren, jedoch Zeichen einer starken seelischen Depression zeigten. Wenn es erst nach acht Monaten gelungen ist, die Verhafteten zu sprechen, so ist das in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Gerichtsbehörden Berabredungsgespräche als vorliegend erachteten. Aber immerhin ist es der Botschaft von da ab möglich gewesen, zu erreichen, daß die Verhafteten von Zeit zu Zeit ihren Angehörigen Lebenszeichen geben können. Die Reichsregierung habe, so wird erklärt,

immer wieder auf Beschleunigung des Verfahrens gedrängt, und so sei endlich auch der Verhandlungstermin festgesetzt worden. Schon vorher hat die Reichsregierung den Rechtsanwalt Dr. Freund, der wegen seiner guten Kenntnis des Russischen und der russischen Gesetze besonders geeignet ist, mit der Verteidigung beauftragt. Obgleich das Oberste Sowjetgericht die Zulassung eines deutschen Verteidigers abgelehnt hat, ist Dr. Freund mit dem gesammelten Entlastungsmaterial zur Verhandlung nach Moskau gereist, um wenigstens den russischen Verteidigern assistieren zu können. Durch die deutsche Botschaft in Moskau sind zwei russische Rechtsanwälte als Verteidiger gewonnen worden. Sie haben jedoch die Verteidigung kurz vor Beginn der Verhandlung niedergelegt.

Die Gründe dafür sind hier nicht genau bekannt. Das Gericht bestimmte nun offiziell Verteidiger, die die Angeklagten jedoch ablehnten, da sie sich selbst verteidigen wollten. Die Angeklagten haben folgende vom Obersten Gericht zugelassenen Entlastungszeugen genannt:

Die Studenten Fink und Rose, den Reichskanzler a. D. Michaelis, den Kapitän a. D. Ehrhardt und die Studentin Berlowitz. Von diesen ist Fink unterwegs nach Moskau, Fräulein Berlowitz, die nicht reisen kann, hat eine eidesstattliche Versicherung abgegeben. Der Aufenthalt Ehrhardts ist, wie bekannt, unbekannt und Michaelis, der zur Sache zunächst nichts auszusagen wußte, ist nach Vorliegen der Anklageschrift zu einer eidesstattlichen Erklärung veranlaßt worden, die bereits veröffentlicht ist.

Das gesamte von der Reichsregierung ununterbrochen gesammelte Entlastungsmaterial wird unverzüglich durch die Botschaft und den Rechtsanwalt Dr. Freund im Verfahren verwertet. Der Rat Hilgers, den die Anklageschrift als Helfershelfer der D. C. und Mitverfälscher gegen die Sowjet-Union hinstellt, hat sich seiner Landeute lediglich pflichtgemäß angenommen, sich selbstverständlich durchaus fortrecht benommen und es ist klar, daß die von russischer Seite gegen ihn erhobenen Anwürfe von zuständiger Stelle gründlich untersucht werden.

Einige Fragen zum Moskauer Prozeß.

Dittmars Doppelrolle.

Der Kronzeuge der Moskauer Anklagebehörde ist bekanntlich der deutschfinische Graf Dittmar, ein Bekter des bewußten deutschnationalen Professors von Freitag-Loringhoven. Dieser Dittmar erzählte in seiner Aussage vor Gericht (laut Moskauer Pressenachrichten), daß er durch seinen Bekter in östliche Kreise eingeführt, als Mitglied der D.C. in das Vertrauen der RPD, eingeschlichen sei, daß er hinterher im Auftrage der D.C. den Versuch gemacht habe, zu der Wiener Handels- und politischen Vertretung der Sowjetregierung Zutritt zu erhalten, wobei er gegen sich Mißtrauen erweckt habe und daß es ihm schließlich auf Grund eines Mitgliedsbuches der RPD gelungen sei, im Sommer 1924 nicht nur mit Sowjetreisen Führung zu nehmen, sondern selbst eine Anstellung in der Handelsvertretung zu erhalten. Er sollte sie bereits im August antreten. Da erhielt er den Befehl, sich der Expedition Kindermanns nach Moskau anzuschließen. Dies berichtete Dittmar selbst von seinem Vorsehen.

Andererseits behauptet die Anklageschrift, Dittmar habe in Wien der Sowjetvertretung das Angebot gemacht, sie über die deutschen und russischen verschiedenen Organisationen in München zu informieren. Man habe aber dieses Angebot mit Dant abgelehnt.

So entsteht die Frage, auf die jeder vernünftige Mensch selbst die Antwort finden wird: auf welche Weise hat dieser estnischdeutsche Graf Dittmar, der Bekter des deutschnationalen Professors von Freitag-Loringhoven, von der Sowjetregierung die Einreise nach Rußland erhalten? Etwas auf Grund einer Auskunft der Berliner Sowjetvertretung? Es ist ja hinlänglich bekannt, daß es leichter sei, daß ein Komet durchs Rodelohr geht, als daß ein Ungläubiger ins bolschewistische Himmelreich gelange. Es bildet ferner ein öffentliches Geheimnis, daß in Berlin eine Außenabteilung des Moskauer G.P.U. (Staatlich-Politische Verwaltung = Tscheka) existiert, die sich alle rußlandsehnsüchtige Bittsteller genau anschaut, auf Herz und Nieren prüft. Wieso konnte nun dieser Abteilung die politische Pshylogomie Dittmars,

der bereits in Wien noch seinen eigenen Ausfagen das Mißtrauen der dortigen Sowjetleute hervorgerufen hatte, nicht bekannt gewesen sein? Nun bleibt nur eine Vermutung: Der estnischdeutsche Graf Dittmar, der sich in dem Moskauer Prozesse in den blödesten Erzählungen über das Berliner Polizeipräsidium, über den ehemaligen Reichskanzler Michaelis, über Kindermann und Wolff gefälscht, der von Geheimnissen saß, in denen Ehrhardt gemeinsam mit dem ehemaligen Reichskanzler Michaelis die Ermordung Katinins, Trojzins, Sinowjews, Djerzinskis beschloßen haben und der nun von der gesamten Sowjetpresse trotz seiner politischen Vergangenheit als verführter Unschuldiger geschildert wird, ist nichts anderes als ein Lockpfeil der Sowjetregierung, der die Aufgabe hatte, Kindermann und Wolff, zwei grüne, weltstrebende Abenteuerer, an den Henker zu liefern, und so der Sowjetregierung die Möglichkeit zu gewähren, sich einerseits für die Blöße, die ihr der Leipziger Tscheka-Prozeß gegeben hat, zu reuanchieren und andererseits sie mit Auslandsobjekten zu versorgen. Der Moskauer Prozeß sollte gewissermaßen belegen: Ihr zehrt auf Grund eures irtümlichen Lockpfeils Reuermann über unsere angeleglichen Terrorpläne in Deutschland; in Wirklichkeit aber entsetzt Ihr ganze Expeditionen zu Terrorzwecken nach Rußland. Eben dieses behauptet in dankenswerter Offenheit die Sowjetpresse.

Deutschnationale Parteiangelegenheiten.

Wer steht hinter der „Deutschnationalen Tagespost“?

Nach dem Ende der „Nationalpost“ erschien in ähnlicher Aufmachung die „Deutschnationale Tagespost“. Man behauptet, daß sie Herrn Baverrenz nahestehe. Gleichzeitig gab der Vorstand der Deutschnationalen in Berlin ein zweimal im Monat erscheinendes Mitteilungsblatt heraus, das sich seinerseits als berechtigter Nachfolger der „Nationalpost“ bezeichnet. Nun erklärt die „Deutschnationale Korrespondenz“:

„In Berlin erscheint seit dem 24. Juni eine neue Tageszeitung unter dem Namen „Deutschnationale Tagespost“. Sie ist, wie ein Aufruf an die Leser in ihrer Nr. 1 sagt, bemüht, die „Nationalpost“ fortzusetzen, die ihr Erscheinen eingestellt hat. Wir stellen fest, daß die Gründung der „Deutschnationalen Tagespost“ ohne Wissen und ohne Beteiligung der leitenden Persönlichkeiten der Partei, der Hauptgeschäftsstelle und der Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei erfolgt ist.“

Wer steht nun hinter der „Deutschnationalen Tagespost“? Das alles sieht nicht gerade nach Einigkeit aus, viel eher nach Parteibruch.

Chinesische Forderungen.

Verschärfung der Lage in China.

Paris, 30. Juni. (T.M.) Aus Peking wird gemeldet, daß die chinesische Zentralregierung auf die letzte Protestnote des diplomatischen Korps eine sehr unfreundliche Antwort überreicht hat, in der sie folgende Forderungen aufstellt: 1. Entschuldigung wegen des ungerechtfertigten Angriffs auf die Streikenden in Schanghai. 2. Zurückziehung der europäischen Kriegsschiffe. 3. Auflösung der englischen und japanischen Niederlassungen in Kanton. Die Behörden der Stadt Kanton beanspruchen außerdem eine Entschädigung. Weitere Meldungen aus Peking belegen, daß sich die Lage a u h e r o r d e n t l i c h v e r s c h ä r f t h a t.

Paris, 30. Juni. (T.M.) Havas meldet aus Kanton: Die Maßnahmen zur Verteidigung der Konzessionszone sind noch verstärkt worden. An wichtigen Punkten sind Laufgräben gezogen worden. Der italienische Konsul ist von Hangkong an Bord des französischen Koisos „Marne“ eingetroffen. Eine weitere Abteilung englischer Soldaten ist eingetroffen.

Paris, 30. Juni. (T.M.) Havas meldet aus Hoku: Die Kundgebungen nehmen an Heftigkeit zu. Unruhen finden statt. Ein englisches U-Boot ist angekommen.

Masson, 30. Juni. (T.M.) Ein portugiesischer Kreuzer wird in den nächsten Tagen nach dem fernen Osten abgehen und Truppen dorthin befördern zwecks Verstärkung des Schutzes der in Schanghai zahlreich lebenden Portugiesen. Er wird in den dortigen Gewässern bis zur Wiederherstellung der Ordnung bleiben.

Die Ausbildung.

Von Hans Bauer.

Kürzlich hatte sich vor einem Berliner Gericht einer der Stahlhelmführer, namens Robert Schröder, wegen Beschimpfung der Reichsfarben zu verantworten. Der Richter wünschte zur Charakterisierung der Person des Angeklagten einige Daten aus seinem Leben zu hören und fragte ihn auch, welcher Art seine militärische Ausbildung gewesen sei. Er erwartete vermutlich, Angaben über deren Dauer, über das Avancement, über allgemeine Eindrücke gemacht zu bekommen. Aber der Stahlhelmführer antwortete: Ich bin mit Karabiner Modell 98 ausgebildet worden.

Es ist mir nicht bekannt, ob der Richter weiter in den Befragten drang und Begehren trug, ein vermeintliches Mißverständnis aufzuklären. Ich weiß nur, daß ich an des Richters Stelle mich mit der Antwort begnügt und sie für erschöpfend erachtet hätte. Jener Robert Schröder hätte ja sagen können: Ich bin an jenem bestimmten Tage eingezogen worden, habe erst dort und dort in Garnison gelegen, bin dann und dann ins Feld gekommen, habe mich freiwillig zu Patrouillengängen gemeldet, bin verwundet worden... Das wären einzelne Charakteristika, Stationen einer bestimmten Wegstrecke gewesen, aus denen sich nur ein ungefähres, ein verschwommenes Bild der Person ergeben hätte. Wessen Antwort auf die Frage nach seiner Ausbildung aber lediglich des Karabiners, Modell 98, Erwähnung tut, der bestimmt sich dadurch eindeutig. Für den war die Ausbildung mit dem Gewehr nicht eine von vielen Etappen, sondern Erlebnis, und die mit dem bestimmten Modell 98 nicht Zufälligkeit, sondern Schicksal. Für solch einen ist das Griffeloppen, Sotulieren, nicht Begleiterscheinung des Lebens, sondern Lebensinhalt gewesen. Was wir anderen halb widerwillig, halb gleichgültig taten, das hat sich ihm so eingefressen, daß er es bei der ersten besten Gelegenheit, die nicht einmal die passende war, unter Hadenzusammenstoß offenbarte. Ich ahne seine Tragödie: Er hat an Werke, aber nur an dies Eine mit der ganzen Inbrunst seines Herzens geglaubt: an das 98er Gewehr. Es ist ihm Maßstab seines eigenen Wertes gewesen. Er hat seine Persönlichkeit verloren, seit er es nicht mehr handhabt. Er steht entlaßt, und nur eben, wie ihn der Richter fragt, wie es um seine Ausbildung bestellt sei, da darf er sich noch einmal bekennen, freudig und hochgemut. In seinem Auge zieht noch einmal stolze Zeit vorüber: Eins, zwei und drei! Matzch, lag das Gewehr auf seiner Schulter. Auge auf — Finger lang! D, er weiß sie alle noch, die Kommandorufe. Sie sind die Ähril seiner Seele, die Poesie seines Lebens gewesen. Vorbereit, vorbei.

Er hat sich heute wegen Verunglimpfung der Farben des Reiches zu verantworten. Er muß es tun mit Worten und Begriffen. Er ist da nicht so bewandert. Jetzt kommt er sogar in die Zeitung, weil

er sich blamiert hat. O Gott, wenn er so könnte, wie er wollte, er verantwortete sich ja so gern mit dem, was ihm allein liegt, was er liebt, dem er gehört, mit dem Karabiner, Modell 98.

Sechster Volksbühnentag.

Jena, im Juni.

Der zweite Verhandlungstag brachte am Abend noch eine öffentliche Kundgebung im großen Saal des Volkshauses. Der große Raum ist fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Vorträge von Prof. Reimann, Berlin, und zwei Gesangsvorbereitungen des Jenaer Arbeitergesangsvereins umrahmen die Veranstaltung. In ihrem Mittelpunkt stehen vier Ansprachen von Hans v. Zwenl, Frankfurt a. M., Paul Eggers, Breslau, Prof. Ziegler, Hannover, und Julius Bab, Berlin. Zwenl umreißt in trappen Worten das Verhältnis der Volksbühnenbewegung zur Kunst. Sein Bekenntnis zu einer freien Kunst stellt in seinen Mittelpunkt die Feststellung, daß wirklich wahre Kunst zu hoch über dem Alltagsleben stehe, um die Anwendung politischer oder konfessioneller Maßstäbe zu gestatten. Etwas Gewaltiges sei es, wenn heute die Volksbühnenbewegung bereits 2 Proz. aller erwachsenen Deutschen erfasst habe, um sie dieser Kunst teilhaftig zu machen. — Eggers zeigt aus eigenen Erfahrungen, was das Theater der Volksbühnenbewegung verdanke. Nur durch Volksbühnen sei der Weg zum Kulturtheater gegeben. — Prof. Ziegler spricht vom Drama, das im Mittelpunkt der Volksbühnenbestrebungen stehe. Volksbühne und Drama wären eins in ihrem Ziel, in ihrem Aufruf zum Recht, zur Pflicht, zur Würde wahrhaften Menschentums. — Bab endlich gibt einen Abriss der Volksbühnenbewegung und kennzeichnet die Gründe, die besonders in den letzten Jahren der Bewegung ihren ungewöhnlichen Aufschwung bewirkten.

Der dritte Verhandlungstag beginnt mit einem Referat Prof. Leo Kestenbergs, Berlin, über die „Soziale Sendung der Volksbühne“. Kestenberg sieht diese soziale Sendung in der Klärung des Verhältnisses zwischen der Volksbühnenbewegung und der Umwelt, Gesellschaft und Staat. Bei der geringen Einwirkung der staatlichen Gewalten auf die kulturellen Dinge sei es Aufgabe der Volksbühnenbewegung, die hier gegebenen Notwendigkeiten zu erfüllen. Die Volksbühne müsse die Fähigkeit schaffen, hinter das Kunstwerk zu sehen, und ihre Anhänger mit jenem ethischen Verantwortungsgefühl für das ganze Leben zu erfüllen, das aus einem großen Kunstwerk herauswachsen könne.

Weiter bringt dann die Tagung die Beratung der Frage eines Volksbühnenprogramms, die schon auf dem vorangegangenen Volksbühnentag in Hildesheim ausgiebig erörtert wurde. Es liegen diesmal drei Entwürfe vor, von denen zwei, der eine von Bab und Restriepke, der andere von Prof. Ziegler, die Debatte beherrschen. Bab betont die Schwierigkeit einer Programmgestaltung, da es sich nicht um einen Konsent von absolut Gleichgesinnten handele. Aufgabe könne nur sein, das allen Gemeinsame zu sagen, eine Formulierung zu finden, wie sie etwa ein Spruch auf einer Fahne darstelle.

Die Aussprache zeigt, daß tatsächlich bei voller Übereinstimmung

im wesentlichen mancherlei Meinungsverschiedenheiten über die geistigen Richtlinien der Volksbühnenarbeit bestehen. Arthur Holtscher, Berlin, wendet sich gegen eine bürgerliche Ideologie innerhalb der Bewegung und fordert ein schärferes Eintreten für die von der heutigen Gesellschaft Entrechteten. Auch Dr. Gehhardt, Frankfurt a. M., findet die vorliegenden Entwürfe durchweg nicht entschieden genug. Die Mehrzahl der Redner wendet sich indes gegen die Auffassung Holtschers und betont, daß die Volksbühne die Kunst nicht politischen Einflüssen dienstbar machen dürfe, daß Menschen der verschiedensten politischen Auffassung innerhalb der Volksbühnen zusammenarbeiten könnten, und daß das Programm sich nicht einseitig für eine bestimmte Richtung festlegen dürfe. Die Debatte ergibt auch, daß tatsächlich Männer der verschiedensten politischen Färbung — es wird u. a. ein deutschnationaler Landtagsabgeordneter als Vorsitzender einer Volksbühne genannt — für die Bewegung wirken. Nach mehrstündiger Erörterung wird beschlossen, der Bewegung programmatische Richtlinien zu geben, und dann der Entwurf Bab-Restriepke angenommen. Dieses Volksbühnenprogramm besagt:

Die Volksbühne wendet sich an alle Volksgenossen, die in der Offenbarung des Menschlich-Großen in der Kunst, besonders im Drama, einen höchsten Wert erkennen und deshalb jede Unterordnung des Strebens nach seiner Gestaltung unter politische oder konfessionelle Gesichtspunkte ablehnen, die zugleich im Theater ein mächtiges Werkzeug zur Weiterentwicklung der menschlichen Gesellschaft im Sinne einer neuen freiheitlichen Gemeinschaftskultur erblicken, und die aus dieser Gesinnung heraus allen Volksgenossen das Erlebnis der Bühne erschließen wollen.

Die Volksbühne will die Menschen solcher Gesinnung zusammenschließen, um durch eine planmäßige Gestaltung des Theaterbesuchs eine sonst nicht erreichbare Verbilligung und somit Ausbreitung des Kunstgenusses zu erzielen. Indem sie jedem Mitglied das Recht der Mitbestimmung gibt, hofft sie, in allen ein Gefühl der Verantwortung und Teilnahme zu erwecken und so eine zweckbewußte Gemeinschaft zu bilden.

Die nächste Aufgabe dieser Gemeinschaft wird sein, dem ziellosen, wesentlich vom Geschäftsegeist geleiteten Kunstbetrieb von heute durch ein Theater zu ersetzen, das aus der Gemeinschaft mit der Sicherung seiner äußeren Existenz auch eine neue Befruchtung seines künstlerischen Schaffens empfängt. Darüber hinaus soll die Gemeinschaft sich auswirken auch in der Pflege und Förderung aller anderen Entfaltungen der Kunst. Letztes Ziel ist, als lebendige Zelle beim Aufbau einer neuen wahren Volksgemeinschaft mitzuwirken.

Der Kongreß wird geschlossen durch einen Rückblick des Verbandsvorsitzenden Bakes auf die Verhandlungen. Bake charakterisiert dabei das Verhältnis der „freien“ Volksbühnenbewegung zum christlich-deutschen Bühnenvolksbund. Er verweist darauf, daß er keinerlei Gefahr für die Volksbühnenbewegung mehr bedeute, da er im eigenen Hause Schwierigkeiten genug besitze, und er empfehle deshalb, nach Möglichkeit von weiteren Auseinandersetzungen mit ihm abzusehen. Begeistert stimmt die Versammlung in das von Bake ausgebrachte Hoch auf die Volksbühnenbewegung ein.

Die republikanische Idee.

Zur Tagung des Republikanischen Reichsbundes.

Der Republikanische Reichsbund hat am Sonntag in Frankfurt am Main eine Führertagung abgehalten. Die realen politischen Kämpfe der letzten Wochen sind weniger um ideale politische Gegenstände als um grobe materielle Interessengegenstände geführt worden. Der Republikanische Reichsbund hat sich mit dieser Tagung das Ziel gesetzt, gegenüber den großen materiellen Triebkräften, die besonders das Zentrum in der praktischen Politik von den demokratisch-republikanischen Parteien fortgeführt haben, die einigenden ideellen Momente zu betonen. Der demokratisch-republikanische Gedanke soll nicht nur ein Band sein, das in der Zeit akuter Bedrohung der Republik die republikanischen Parteien zusammenführt, sondern eine gemeinsame Zukunftsaufgabe.

Die Männer, die in Frankfurt zusammentamen, haben als Träger der republikanischen Idee in Politik und Erziehung gemittelt: Singheimer, Wirth, Sallmann, Luppe, Preuß, Kölling, mit ihnen andere, die im gleichen Sinne streben.

Aber das Wirken für die republikanische Idee vollzieht sich auf zwei Ebenen: der Ebene der Ideologie und der Ebene der praktischen Politik. Die praktische Politik hat in der letzten Zeit das Wirken auf der Ebene der Ideologie in den Hintergrund treten lassen. Die Führertagung des Reichsbundes bewies, daß sie dennoch vorhanden ist. Das ideologische Streben und Ringen der demokratisch-republikanischen Jugend nach Klarheit und Ausdruck trat hervor. Singheimer gab ihm Zielpunkte: Bedeckung des Gefühls der politischen Verantwortlichkeit eines jeden Staatsbürgers, Achtung vor dem lebendigen Menschen in der Politik. Auf der Ebene der praktischen Politik stehend, verwies Wirth auf die politische Leistung: „Wir müssen uns stets auf das konzentrieren, was in der nächsten Zeit zum Gegenstand politischer Entscheidung wird.“ Mit dieser Mahnung ist das wichtige Verhältnis zwischen Volksblockideologie und praktischer Politik scharf abgegrenzt.

Der Volksblockgedanke ist eine sammelnde und werbende Ideologie, ein Gegengewicht gegen die Interessentriebe, die die republikanischen Parteien an die Seite von Rechtsparteien führen. Die praktische Politik hat im Zentrum den Volksblockgedanken zu einer freischwebenden Ideologie gemacht. Je mehr sich die praktische Anwendung des Zentrums von der Volksblockideologie vollzieht, um so mehr werden sich die Republikaner und Demokraten um die großen lebendigen politischen Organisationen konzentrieren, die die unbeeinträchtigen Träger des republikanisch-demokratischen Gedankens sind. Die Grundforderung der sozialen Gerechtigkeit ist mit dem demokratischen Gedanken untrennbar verknüpft. Die Partei — und in der praktischen Politik läßt sich die Ideologie von der Partei nicht trennen —, in der keine Gegenstände zwischen praktischem Handeln und ideeller Forderung bestehen, wird darum immer der Kristallisationspunkt der Volksblockideologie sein. Solange die ideale Forderung mit all ihren Konsequenzen nicht in allen republikanischen Parteien über die nach rechts drängenden Interessenrichtungen triumphiert, solange wird die Sozialdemokratische Partei der Volksblock sein.

Krach bei den Deutschnationalen.

Streit über die Linie des Rückzugs aus der Regierung.

Trotz aller Vertuschungsversuche tritt die innere Krise der Deutschnationalen immer stärker hervor. Der deutschnationale Parteivorstand hat eine Entschlüsselung gefordert, die nach den Angriffen deutschnationaler Zeitungen und Organisationen auf den Reichsaussenminister wie ein Vertrauensvotum für Stresemann und seine auswärtige Politik wirken mußte. In vollem Gegensatz zu dieser Entschlüsselung steht der alte Gegner Stresemanns, der Abgeordnete Freitag-Boringhoven in der „Deutschen Zeitung“ seine Angriffe gegen den Außenminister und die Politik des Sicherheitspaktes fort. Er versucht einen Keil in die Regierung zu treiben und einen Gegensatz zwischen der Reichsregierung und dem auswärtigen Amt und seinem Leiter in der Frage des Sicherheitspaktes zu konstruieren. Er bespricht in der „Deutschen Zeitung“ das Kommuniqué der Reichsregierung und schreibt dazu:

Die Reichsregierung als Gesamtheit hat so unmissverständlich, als ohne inneren Bruch überhaupt möglich ist, das Vorgeben des Außenministers desavouiert. Sie kann es nicht aus der Welt schaffen, sie muß die notwendig gewordenen Verhandlungen führen. Aber sie lehnt die Verantwortung für das Geschehene ab. Sie tut das vor dem Inlande ebenso wie vor dem Auslande und wagt sich dadurch für die kommenden Verhandlung so weit freie Hand, als es heute noch denkbar ist.

Wahr konnte die Regierung angesichts der innerpolitischen Lage nicht tun. Weiten Kreisen freilich wäre es nur natürlich erschienen, wenn zugleich der Rücktritt des Herrn Dr. Stresemann erfolgt wäre. Aber ihn unmittelbar erzwingen konnte das Kabinett nicht.

Das Ziel dieser Angriffe ist, die Verantwortung für die Politik des Sicherheitspaktes von den deutschnationalen Ministern zu nehmen und sie dem Reichsaussenminister allein zuzuschreiben. Da sich Freitag-Boringhoven über die Unmöglichkeit einer Mehrheitsbildung für einen entschiedenen Kurswechsel in der Außenpolitik nicht im unklaren sein kann, so kann der Sinn dieser Angriffe nur sein, die Sprengung der Reichsregierung und den Austritt der Deutschnationalen jetzt über der Frage des Sicherheitspaktes herbeizuführen, um nicht in die Verlegenheit zu kommen, ihn über der Frage der Agrarschutzgölle herbeizuführen zu müssen.

Diese Taktik steht im Gegensatz zu der Taktik des ministeriellen Flügels der Deutschnationalen, der sich von den agrarischen Interessen leiten läßt. Unter dem Deckmantel einer wütenden Polemik gegen die Vintsparteien, denen sie traffen Parteigoismus und Verbrechen am Volke vorwirft, schlägt deshalb die „Deutsche Tageszeitung“ auf Freitag-Boringhoven und seine Anhänger ein. Sie schreibt:

„Und wenn sich die Linke mit derartigen Methoden auch selbst richtet, so bleibt es doch das gleiche Verbrechen, wenn Kreise, die der Rechten angehören, aus Unverständnis oder kleinlicher Rechthaberei derartige Methoden fördern und stützen. Man kann die Regierungsparteien und deren Presse nicht ernst genug davor warnen, in ihrer Kritik die Einhaltung notwendigen Maßes zu vergessen.“

Bei solcher Tonart untereinander läßt sich die innere Krise der Deutschnationalen beim besten Willen nicht mehr verwickeln.

Komödie vor Gericht.

Minutenlang, die sich in scharf umrissenen Bildern um Kleinigkeiten dreht. Hier fällt die Starre der Justizmaschinerie. Der Angeklagte geht freier und ohne die hoffnungslose Demut des zu Boden Geschlagenen an seine Verteidigung heran. Manche Temperamente überstehen bedrohlich und dann kehrt die zurückgegrautete Paragrafenhoheit in das Gesicht des Vorstehenden zurück. Eine Verwarnung, für Augenblicke atmet alles Aggressivität. Es ist jedoch nur ein trübender Zwischenfall.

Bald scheint die Sonne wieder.
„Na schön, dann erzählen Sie mal.“
Ein dicker Mann, sauber gekleidet, gutmütig und von einer Logik, als könnte er keiner Fliege ein Leid antun.

Kabalitz heißt der Brave und ist von Beruf Ingenieur. Der Wachtmeister K. hat Anzeige gegen ihn wegen groben Unfugs erstattet. Das Strafmandat lautete auf 10 M. Herr Kabalitz brauchte auf. Eine Niedertracht ohnegleichen: Unrecht ist ihm geschehen, namenloses Unrecht! Er protestiert. Protestiert mit dem ganzen Brusttongroll des ehrlichen Mannes. Und so fand jetzt der Termin statt.

„Was, skandalisiert soll ich haben? Den Beamten beleidigt? Fiel mir ja gar nicht ein!“

„Also, ich komme friedlich und ohne irgendwelche Herausforderung über die Beusterstraße, auf einmal rufen, nein, brüllen da zwei Kerle. „Das ist ja auch so ein Mar-Holz-Jüngling!“
„Was, sag ich mir. Soll ich die Anpöbeleien gefallen lassen? Ich gehe hin und die zwei wollen auch noch bösen. Na, und wie's dann so is. Man erregt sich und wird immer erregter. Was hab'n Sie zu mir gesagt, schrie ich den einen an, Mar-Holz-Jüngling...?“
Der Vorstehende wintete ab.

Was den Punkt der Anklage betrifft: Als die Beamten zu der Auseinandersetzung kamen, sollen Sie ihren Anweisungen nicht gefolgt sein, weiter spektakel und die Polizisten gröblich belästigt haben.

Der Wachtmeister, der die Anzeige aufnahm, berichtet. Stichworthaft, mit militärischer Knappheit. Die Hände überfahren suchend die Hofenacht. Eine kleine Verwuschlung der Vertikalität. Die Aktenuntersuchung sitzt zu tief im Blut.

„Du könntest ja mein Sohn sein.“

Ja, das hat der gute Kabalitz allerdings gesagt. Deine Sache steht schlecht, armer Zeitgenosse. Du bist ein gebildeter Mensch, versichere dir der Vorstehende und deshalb... Das Kompliment gilt straferscherend. Man sollte sich vor Gericht keine Komplimente machen lassen. Es ist immer gefährlich. Auf 10 M. lautete das Strafmandat. Mit 25 M. Strafe auf dem Buckel zieht er unter Murren ab.

Kabalitz... Wenn du geschwiegen hättest!

Das schädliche Hupensignal.

Der Kampf gegen die „Straßenposannen“.

Die neue Berliner Verkehrsordnung, die sich so vorzüglich des Lebens und der Gesundheit der Berliner Straßenposannen annimmt, hat leider auf einem Gebiete eine Lücke offen gelassen. Trotz aller Bemühungen der zeitweilig viel genannten „Anti-Lärm-Liga“ war es bisher den zuständigen amtlichen Stellen nicht gelungen, eine einheitliche Regelung der Warnungssignale der Kraftfahrzeuge herbeizuführen. Die Folge ist, daß sich auf diesem Gebiete allmählich völlig unhaltbare Zustände herausgebildet haben, obwohl die Berliner Verkehrsordnung vom 15. 3. 1923 schon den Versuch gemacht hat, das unnötig laute Signalgeben einzuschränken. Wieviele Unglücksfälle sind allein dadurch entstanden, daß der vorstehende Straßenbaum kreuzende Passant plötzlich durch den Posannenstoß einer nicht umsonst als „Horn“ bezeichneten, elektrischen Signalanordnung eines Autos vor Schreck stehen blieb und dadurch zu Schaden kam. Derartige „Straßenposannen“, die nur auf der Landstraße eine Erststreberechtigung haben, müssen im öffentlichen Interesse verboten werden, damit diese fortgesetzten Angriffe auf die Nerven der Passanten und Anwohner aufhören, zumal die moderne Technik elektrische Hupen erzeugt hat, die sich durch einen durchaus harmonischen und angenehm klingenden tiefen Ton auszeichnen, der keinerlei Schreckempfindung auslöst, dabei aber doch die beachtliche Warnung der Fußgänger bewirkt. Vielleicht folgt Berlin, ähnlich wie mit dem Verkehrsturm, auch in dieser Richtung den Vorbildern von New York und London, wo derartige unnütze Hörinstrumente längst durch polizeiliche Maßnahmen aus dem Straßenverkehr verschwunden sind.

Der Magistrat mahnt zur Sparsamkeit.

Nachdem der Abschluß des Haushaltsplanes für 1925 wesentlich schwieriger geworden ist, als zu Beginn der Haushaltsberatungen angenommen wurde, hat der Magistrat an die Bezirksämter eine dringende Mahnung zu sparsamer Wirtschaft gerichtet. Er weist darauf hin, daß das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben nur mühsam hergestellt worden ist und zum Teil unter Einstellung bedeutend hoher Einnahmebeiträge. Auch das Ergebnis der Haushaltswirtschaft der Monate April und Mai 1925 ist ungünstig. Sie weisen einen Fehlbetrag von fast 2 Millionen auf. Die zentralen Vorbehaltsmittel haben nur mit 3 Millionen vorgesehen werden können gegen 8 Millionen im Vorjahre. Davon ist über mehr als eine Million bereits verfügt. Verstärkungsmittel für die Zentrale sind nicht vorgesehen, dagegen ist es gelungen, die Verstärkungsmittel für die Bezirke zu halten. Hiernach kann jetzt nicht gerechnet werden, daß im Laufe des Rechnungsjahres für neue Ausgaben oder Ueberschreitungen erhebliche Beträge aus zentralen Mitteln verfügbar gemacht werden. Die Bezirke werden auf die Ausnutzung dieser Vorbehalt- und Verstärkungsmittel angewiesen bleiben. Der Magistrat weist darauf hin, daß die Ausgaben in der Bezirkswirtschaft im neuen Rechnungsjahre höher vorgesehen sind, als sie selbst in den Wintermonaten des vergangenen Rechnungsjahres tatsächlich betragen. Da der Leuzerungsindex seit der Aufstellung des Haushaltes nicht gestiegen ist, müsse es möglich sein, ohne Ueberschreitungen zu wirtschaften.

Um die Kino-Luftbarkeitssteuer.

Die Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie hatte die Berliner Stadtvorordneten und Pressevertreter zu einer Besprechung über die Rückwirkung der Luftbarkeitssteuer auf die deutsche Filmindustrie im Inlande und Auslande (unter spezieller Berücksichtigung der Berliner Luftbarkeitssteuer in den Sommermonaten) ins Ullahaus gebeten, wo sie von Direktor Pommer begrüßt wurden. Als erster Referent stellte Direktor Schüller vom Reichsverband der Lichtspieltheater fest, daß die Sprechbühnen bei der Festlegung der Luftbarkeitssteuer bevorzugt worden seien, obwohl der Film den Behörden in jeder Weise entgegenkomme. Die Besteuerung durch den Magistrat sei sehr unerschwinglich; für Filmvorstellungen ernsthafter Art fordere er 15 Proz., dagegen für Operetten und Schwänke ohne jeden Kulturwert nur 5 Proz. Luftbarkeitssteuer. Die Schließung aller Lichtspieltheater würde lediglich infolge der Steuerfindung verhindert werden. — Anschließend sprach Direktor Gordon (Ufa) den Wunsch aus, die Berater der Luftbarkeitssteuer möchten ein Herz für die deutsche Wirtschaft haben, andernfalls die Filmmaler, Kiosks und Fabriken ihre Arbeit einstellen müßten. Die Statistik des Hauptsteuerdirektors Dr. Gange, die der Redner an Hand von Tabellen erläuterte, hätte ergeben, daß jedes Theater einen Durchschnittsgewinn von 6,7 Proz. für den Eigentümer und von 18,1 Proz. für die Hauptsteuerverwaltung ergäbe. Tatsächlich haben von 42 Theatern 36 mit Gewinn gearbeitet, der an 21 Bühnen von 1 bis 3000 Mark betrug. — Dr. Blugge sprach danach als Geschäftsführer über die allgemeine Auswirkung der Luftbarkeitssteuer auf Industrie und Ausland, in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht, sowie über die hohe Bedeutung des Films als Propagandamittel. Der deutsche Film sei der einzige Konkurrent des amerikanischen, der ihn vom Weltmarkt zu

verdrängen sucht. Die neuen großen Lichtspielhäuser wurden unter Verzicht auf amerikanischem Gelde erbaut, um den amerikanischen Film einführen zu können. Die Spitzenorganisation fordere deshalb die Herabsetzung der Luftbarkeitssteuer auf 10 Proz., für volksbildende Filme Steuerfreiheit.

Motorboote als Berliner Verkehrsmittel.

Die große Dampferanlegestelle am Brandenburger Ufer, zwischen Jannowitz- und Baisensbrücke, ist jetzt auf Anordnung der Stadt Berlin von der „Stern-Dampfergesellschaft“ wieder neu hergerichtet worden, wogu die Gesellschaft kontraktlich verpflichtet war. Bedauerlicherweise hat die Gesellschaft ihren Hauptverkehr nach dem Westen Berlins auf die Havel verlegt. Sie beschränkt sich nach dem Osten hin lediglich auf Gelegenheitsfahrten, die sie zudem auch meist nur auf Bestellungen ausführt. Die Stadt Berlin hat naturgemäß ein Interesse daran, den Ausflugsverkehr auch den östlich Berlins gelegenen Gegenden zuzuleiten. Da die Sterngesellschaft nicht zu bewegen war, ihre regelmäßigen Fahrten nach dem Osten wieder aufzunehmen, hat sich die Stadt Berlin gezwungen gesehen, einen Teil des Brandenburger Ufers an den „Berein gewerblicher Motorboote“ besitz zu verpachten, der sich verpflichtet hat, seine großen und kleinen Motorboote für billige Ausflugsfahrten zur Verfügung zu stellen. Gestern nachmittag fand die Einweihung der Anlegestelle in Anwesenheit der Vertreter des Magistrats statt. Viele Leute benutzten die erste Gelegenheit zu einer billigen Ferienfahrt nach Grünau. Der Berein verfügt über eine große Anzahl bestergerichteter Motorboote bis zu den größten Abmessungen, so daß er jeden Bedarf decken kann.

Ein Gartenfest bei Kroll. Als letzte Veranstaltung im Rahmen der Berliner Turn- und Sportwoche fand gestern das bereits vorige Woche geplante Gartenfest im Krollischen Etablissement statt. Das sehr reichhaltige Programm sorgte für gute Unterhaltung und es waren in der Tat einige gemwährte Stunden die dem Publikum geboten wurden. In schneller Folge wechselten die Darbietungen des Schwarzmeierischen Kinderchores, des Berliner Viedler-Quartetts — sowie die sportlichen Vorführungen des Ju-Jitsu-Clubs und ein gutes Sportfestchen der Arbeitsgemeinschaften Berliner Sportler. Die Kapelle der Schutzpolizei sorgte für musikalische Unterhaltung.

Chormeister D. Suchsdorf beging, wie bereits mitgeteilt haben, am Sonnabend sein 50jähriges Jubiläum. Die Feier selbst im Wilmersdorfer Viktoriagarten gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für den beliebten Dirigenten, der durch den Vorstand des Deutschen Chormeisterverbandes, Kapellmeister Hörd, begrüßt wurde. Drei gemischte Chöre sowie zwölf Männerchöre mit ungefährt vierhundert Sängern traten zu Ehren des Jubilars auf, dem ein Lorbeerkranz und Blumenarrangements überreicht wurden.

Die Erdbebenkatastrophe in Kalifornien.

Santa Barbara teilweise zerstört.

Zu dem Erdbeben in Kalifornien wird noch mitgeteilt, daß sich insgesamt drei Erschütterungen ereigneten. Die ersten beiden erfolgten kurz aufeinander, die dritte um 1/9 Uhr. Das Zentrum der Erschütterungen ist die Stadt Santa Barbara. Viele Häuser wurden zerstört. Nach einer noch unbefestigten Meldung ist die Küstenmauer durchbrochen, so daß die Stadt unter Wasser steht.

Santa Barbara (Kalifornien), 30. Juni. (Durch Funkgespräch.) Der durch das Erdbeben angerichtete Sachschaden wird auf 3 bis 30 Millionen Dollar geschätzt, die letztere Schätzung wurde von dem Stadtbauingenieur gemacht. Viele Paläste der in Santa Barbara wohnenden Millionäre sind zerstört. Daß die Zahl der Getöteten verhältnismäßig gering ist, ist dem Umstand zu verdanken, daß das Erdbeben sich in den frühen Morgenstunden ereignete und die Zerstörungen durch die zweite Erschütterung, die etwa 15 Minuten nach dem ersten Stoß erfolgte, verursacht wurden. Die Hinterwand des Gefängnisses stürzte ein und die Gefangenen entflohen. Viele Gebäude einschließlich solche von Stahlkonstruktionen sind derart beschädigt, daß sich eine Wiederherstellung nicht lohnen wird. Die Hanson, ehemaliger Bürgermeister von Seattle, sagte über seine Erlebnisse, er habe im Bett in seinem Bungalow, der sich in der Nähe des Ufers befindet, gelegen und durch das Fenster gesehen, wie große Wellen den Strand hinaustrafen. Plötzlich schien sich der Boden unter großem Getöse zu heben. Als er aus dem Bett auf den Boden sprang, hob sich das ganze Haus und senkte sich dann wieder. Er stürzte aus dem Hause und hörte eine starke Explosion. Im gleichen Moment sah er die elektrische Kraftstation zusammenstürzen. Zwei Häuserblocks weiter sah er die Außenwand des neuen California Hotels einstürzen. Der Boden rollte wie Wellen.

New York, 30. Juni. (E.P.) Die letzten Meldungen aus San Francisco sind widersprüchlich hinsichtlich der Zahl der Toten in Santa Barbara. Die höchste Schätzung geht bis auf 100 Tote und 350 Verletzte. Die Stadt ist zum größten Teile zerstört, der Schaden wird auf 15 Millionen Dollars angesetzt. Ein Teil der Stadt steht infolge des Dammbruchs unter Wasser. Alle Eisenbahnverbindungen mit Santa Barbara sind abgebrochen, so daß die Hilfszüge auf Automobile umgeladen werden mußten. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist deshalb so hoch, weil zur Zeit des Bebens sich die meisten Einwohner in ihren Häusern befanden. Sofort nach der Erschütterung brach Feuer aus. Da die Wasserleitungen unterbrochen waren, war die Feuerwehr machtlos. Hunderte von Bewohnern haben die Stadt panikartig verlassen. In der Hauptstraße hat sich ein großer Riß aufgetan und diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die großen Gebäude, die an dieser Straße liegen, zum größten Teile zusammengebrochen sind, so unter anderem das Francis-Hospital, die Filiale der First National Bank, das Bezirksgefängnis, das St. Vincent-Waisenhaus, das Postgebäude, die Presbyterianer-Kirche, das California-Hotel usw. In der Kinostadt Hollywood brach eine Panik aus, da dort übertriebene Gerüchte über den Umfang des Erdbebens verbreitet waren. Außer Santa Barbara sind auch noch die Städte Baskito, Monte Cito und Naples zerstört worden. In letzter Stadt fehlte kein großes Gebäude mehr aufrecht.

New York, 30. Juni. (W.B.) (Durch Funkgespräch.) Wie die Southern Pacific-Bahn mitteilt, sind durch das Erdbeben Schienen in einer Ausdehnung von acht Meilen in Mittelidenschaft gezeugen worden. Das Erdbebengebiet erstreckt sich über einen Landstreifen von 15 Meilen südlich und 16 Meilen nördlich von Santa Barbara.

Wieder ein Aufonungslad am Bahnübergang. Gestern nachmittag überfuhr ein D-Zug an einem Ueberweg in der Nähe des Bahnhofs Empel (Rheinproving) das Personennauto eines Kaufmanns aus Bocholl. Von dem Insassen wurden ein Mädchen und ein Kind getötet, sowie eine Frau und zwei Mädchen schwerverletzt, während der Chauffeur mit leichten Verletzungen davon kam.

Groß-Berliner Parteinahrichten.

161. Wkt. Rosenk. Mittwoch abend 1/9 Uhr Funkübertragung bei Götter, Reichstr. 2.

Verantwortlich für Politik: Victor Schiff; Wirtschaft: Wilhelm Solerweg; Gewerkschaftsbewegung: J. Steiner; Realitäten: Dr. John Schillowski; Soziales und Sonstiges: Aris Karabek; Angelegen: Th. Gluck; (Amtlich in Berlin, Berlin: Norddeutsche-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Norddeutsche-Verlag und Verlagsgesellschaft Paul Singer & Co., Berlin SW. 61, Rosenk. 2, 161. Wkt. 1. 161. Wkt. 1. 161. Wkt. 1.

Saison-Ausverkauf



Herren - Sakko - Anzüge	früher bis M. 53.00 65.00 77.00 95.00 100.00
jetzt 38⁰⁰ 48⁰⁰ 59⁰⁰ 68⁰⁰ 77⁰⁰	
Herren - Ulster	darunter ein großer Posten Winter-Ulster
früher bis M. 53.00 65.00 85.00 95.00 105.00	
jetzt 38⁰⁰ 48⁰⁰ 59⁰⁰ 68⁰⁰ 77⁰⁰	
Herren - Sport - Anzüge	
2teilig früher bis M. 48.00 53.00 65.00 77.00	
jetzt 32⁰⁰ 38⁰⁰ 48⁰⁰ 59⁰⁰	
4teilig früher bis M. 80.00 90.00 100.00 115.00	
jetzt 59⁰⁰ 68⁰⁰ 77⁰⁰ 90⁰⁰	
Herren - Wetter - Mäntel	
Gummi früher bis M. 24.00 28.00 44.00	
jetzt 17⁰⁰ 22⁰⁰ 32⁰⁰	
Loden früher bis M. 30.00 38.00 53.00	
jetzt 22⁰⁰ 28⁰⁰ 42⁰⁰	
Gabardine früher bis M. 68.00 80.00 105.00	
jetzt 56⁰⁰ 65⁰⁰ 80⁰⁰	

Dam.-Wettermäntel	
Gummijetzt 21⁰⁰ 29⁰⁰ 34⁰⁰	
Lodenjetzt 22⁰⁰ 28⁰⁰ 44⁰⁰	
Gabardinejetzt 32⁰⁰ 38⁰⁰ 48⁰⁰	
Herren - Beinkleider	
jetzt 4⁵⁰ 7⁵⁰ 11⁵⁰ 14⁵⁰ 17⁵⁰	
Herr.-Sport-Breeches	
jetzt 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 18⁰⁰	
Jüngl. - Lod. - Mäntel	
jetzt 11⁰⁰ 18⁰⁰ 22⁰⁰ 32⁰⁰	

Joppen - Schul - Anzüge	früher bis M. 36.00 46.00 53.00 62.00
jetzt 20⁰⁰ 30⁰⁰ 36⁰⁰ 44⁰⁰	
Jünglings-Sakko-Anzüge	früher bis M. 40.00 53.00 68.00 77.00
jetzt 29⁰⁰ 38⁰⁰ 48⁰⁰ 56⁰⁰	
Jünglings - Ulster	früher bis M. 40.00 53.00 68.00 80.00
jetzt 28⁰⁰ 38⁰⁰ 48⁰⁰ 59⁰⁰	
Knab.-Sport-Anzüge für 11 Jahre	früher bis M. 30.00 36.00 40.00 50.00
jetzt 17⁰⁰ 20⁰⁰ 24⁰⁰ 32⁰⁰	
Knab.-Schlupf-Anzüge für 3 Jahre	früher bis M. 15.00 21.00 28.00 32.00
jetzt 10⁰⁰ 16⁰⁰ 20⁰⁰ 24⁰⁰	
Knaben-Ulster und -Schlupfer für 6 Jahre	früher bis M. 19.00 23.00 32.00 38.00
jetzt 12⁵⁰ 18⁰⁰ 24⁰⁰ 30⁰⁰	

Herren-Artikel
Oberhemden, Sporthemden, Trikotagen usw. besonders preiswerte Angebote!

Nur unsere bewährten Qualitäten in gediegener Ausführung gelangen zum Verkauf

Leineweber

Berlin C. Kölnischer Fischmarkt 4-6

Vom 1. bis 21. Juli

Saison-**Kauf**

KAUFHAUS TEMPELHOF
BERLIN-TEMPELHOF
BERLINER STR. 122 ECKE KÄSNERIN AUGUSTASTR. 6/7

Ausverkauf!

wie immer sehr billig!

Zephir 80 cm breit, für Sporthemden	65 Pz.
Musselin Baumwolle 80 cm br., neuzeitl. Must. . .	75 Pz.
Voll-Voile in weiß u. farbig	95 Pz.
Voll-Voile gemischt, ca. 100 cm breit	95 Pz.
Strickfrotté 100 cm breit, in leucht. Farben . .	95 Pz.
Kleider-Zephir 130 cm breit, solide Streifen . .	125
Woll - Musseline 80 cm br., Apart-Phantasien .	195
Washseide hellgründig, m. Phantasien .	195
Badehandtücher 40 x 90 cm	95 Pz.
Badelaken 145 x 200 cm	795
Bademäntel normale Größen	1875
Sticker-Coupons Länge 4,00 m	45 Pz.

Kinderkleider gestreift Grün, hübsche Garn, Gr. 45, 50, 56, Stück	125
Kasacks und Westen, Vollwolle, rund, Ausschnitt u. Bahkragen, Stück 2,55	195
Damen-Kleider Batist mit Puststickerel . . .	195
Dam.-Kleider haumw. Krepp, aparte Streifen m. feiner Garn.	695
Dam.-Kleider Vollwolle, 2 Teil m. eleg. Stickerel St. 14,50, 12,50, 9,50	650
Dam.-Mäntel in nur guten Qualitäten, Stück 14,50, 12,50, 9,50	650
Complets feine Formen in verschied. Ausführung, 33,50, 38,50	2950
Sportwesten reine Wolle, für Damen u. Herren, Stück 4,95	495
Sportwesten für Kinder, reine Wolle in allen Größen	350
Herr. - Unterhemd. in allen Größen	195
Damen-Hüte moderne Formen, mit Garnierungen	195
Damen-Hüte Liserell, Pedal, mit feinen Garnierungen, Stück	395

Taghemden u. Bekleid. f. Dam. m. Hobls.	95 Pz.
Taghemden u. Bekleid. f. Dam. m. Stickerel	145
Prinzeßröcke für Damen mit Hoblsaum	295
Hemdhosens Damen m. Stickerelvorzierg.	295
Zierschürzen weiß m. Stickerelvorzierg.	85 Pz.
Damenschürzen aus buntem Satin	145
Kinderschürzen aus buntem Cretonne	95 Pz.
Sport- und Oberhemden m. Kr. Zeph. Perl. u. Flan. Stück	350
Sporthemden mit Kragen, einfarb. Batist, Stück	495
Oberhemden weiß Faltenbr. u. Klappmansch. Stück	650
Binder reine Seide, gestreift und gemischt	195
Matrosenhüte für Kind. m. Bandgarnier.	45 Pz.

Zähne 1 und 2 Mark. Goldkronen von 8 Mark an.
Persönliche fachmännische Behandlung.
Wöchentliche Teilzahlung gestattet.
B. Wolff, Charlottenburg, Nahe Wilhelmplatz, Berliner Straße 110.

Möbelfabrik Rob. Seelisch
Berlin O 112, Rigaer Straße 71-73a
Bekannt seit 49 Jahren.
Grosse Auswahl in kompletten Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzelmöbel aller Art zu wirklich billigen Preisen.
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Geschäftszeit von 8-7 Uhr.

Wöchentliche Teilzahlung! **Küchen**

Elegante Herrenkleidung fertig und nach Maß zu soliden Preisen
Guter Sitz u. gute Verarbeitung garantiert
Eodenmäntel, Gummimäntel in großer Auswahl. Spezial-Abt.: Anfertigung eleganter Damenmoden nach Maß
Julius Fabian Maßschneiderei
Gr. Frankfurter Str. 37, nur 2. Etage.

Qualitäts-Möbel
Größe Auswahl zu enorm billigen Preisen bis zu den feinsten Möbeln.
Küche Margarete, roh mit Anfertigung 65 M., emailliert 100 M.
Küche Maria, roh mit Anfertigung 70 M., emailliert 120 M.
Küche Gerty, roh mit Anfertigung 95 M., emailliert 160 M.
Küche Berlin, mit Seitensplenden 195 cm breit, kompl. email. 150 M.
Bauernküche Erika, roh, 33 M., emailliert 55 M.
Kleiderschränke, roh, 90 cm breit, 33 M., emailliert 50 M. - bis zur Breite von 2 m.
Küchenmöbel-Fabrik
Laserstein, Luckauer Straße 1 Ecke Oranienstr., nahe Moritzplatz

GROSSER SAISON-AUSVERKAUF

vom 1. bis 15. Juli
Bekannt gute Qualitäten zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen

Besonders preiswert!

Gummi-Mäntel prima Gummiierung, mit Stoffdecke 29.50 26.00, Körper 19.50	15 ⁰⁰
Sport-Anzüge m. 2 Hos. u. gut. Phantasiestoff.	44 ⁰⁰
Jünglings-Anz. u. Stoffe, von	25 ⁰⁰
Streif.-u. Breech.-Hos. in großer Auswahl von	4 ⁷⁵

Herren-Anzüge:

Serie I halbare Stoffe, früher bis 42.jetzt	29 ⁵⁰
Serie II wollene Qualitäten, früher bis 54.jetzt	39 ⁵⁰
Serie III moderne Farben und Stoffe, früher bis 68.jetzt	49 ⁵⁰
Serie IV feine Machart, früher bis 88.jetzt	59 ⁵⁰
Serie V prima Ausführung, hell und dunkel gem., früher bis 120.jetzt	69 ⁵⁰

Anzüge u. Mäntel „Mallersatz“ früher bis 150.00, jetzt 105.00, 99.00, 84⁰⁰

Herren-Mäntel:

Serie I Schlupferform, Gabardine, früher bis 38.jetzt	29 ⁵⁰
Serie II mod. Uhrf. Form, halbh. Cheviot, früher bis 62.jetzt	45 ⁰⁰
Serie III feine Machart, gute Qualitäten, früher bis 78.jetzt	54 ⁰⁰
Serie IV prima Stoffe u. Ausführung, früher bis 90.jetzt	68 ⁰⁰
Serie V mod. Formen, in Gabardine, früher bis 115.00.jetzt	79 ⁰⁰

Knaben-Bekleidung

Stoffanzüge aus halbaren Qualitäten	8 ⁷⁵
Waschanzüge verschiedene Formen	2 ⁹⁰
Stoffhosen mit Träger u. Leibchen	3 ⁵⁰
Waschhosen Träger u. Leibchen	2 ⁵⁰
Sporthemden Lg. 60 cm	2 ²⁵

Windjacken für Herren und Knaben

Leinen-, Lüster- und Tussor-Anzüge besonders günstig / Leinen-Jacken von 4⁷⁵ an
Lüster-Sakkos von 8⁵⁰ an / Berufskleidung bewährt, gut und billig.

Schofför-Bekleidung

S. JOSEPH, Schöneberg, Hauptstraße 1

Ecke Grunewaldstraße

Gewerkschaftsbewegung

Abbau bei der Reichsbahn.

Uns wird geschrieben: Aus wirtschaftlichen Gründen, um die Rentabilität des Betriebes zu gewährleisten, hat die Reichsbahn, wie sie in der Öffentlichkeit immer behauptet, sich dem bitteren Zwange fügen müssen, und setzt circa 200 000 Beamte und Arbeiter aufs Pflaster. Zwar ist die Öffentlichkeit längst darüber im Bilde, daß diese Begründung, soweit Oberbau- und Werkstättenarbeiter in Frage kommen, eine Finte ist, da man die Arbeiten der ersten Gruppe einfach Unternehmern übertrug, die im allgemeinen teurer und schlechter arbeiten, die Werkstätten dagegen einschließlich der Gleisanschlüsse und maschinellen Anlagen der Industrie, die im Verwaltungsrat herrscht, als Liebesgabe darbringt. Der „Vorwärts“ hat ja auf alle diese Dinge als einziges Blatt erspöndelnd hingewiesen.

Runmehr werden circa 30 000 Beamte ins Arbeiterverhältnis übergeführt, denen nach dem Reiseverkehr nochmals 30 000 folgen sollen, an deren Stelle eine gleich große Zahl von Arbeitern entlassen werden muß.

Während man aber auf einer Seite rücksichtslos abbaut, stellt man an anderen Stellen ebenso rücksichtslos wieder ein. So wurde zur Güterabfertigung Schlesiener Bahnhof der Oberinspektor Lehner verfehlt, um den Abbau in der gewünschten Form vorzunehmen. Massenhaft flohen Beamte, wie Arbeiter auf die Straße. Sonderbarerweise entstand plötzlich so starker Bedarf an Personal, daß der Herr Oberinspektor seinen Sohn einstellte und ihn zum Beamten ausbilden ließ.

Doch dauerte diese Herrlichkeit nicht lange, denn nach kurzer Zeit mußte Herr L. jun. wegen Betruges zu Ungunsten seiner Kollegen und Unterschlagung von Fahrkartengeldern entlassen werden. Anzeige an die Staatsanwaltschaft, die in jedem solchen Falle zwingend vorgeschrieben ist, erfolgte nicht, weil es sich ja um den Sproßling des Herrn Oberinspektors handelte.

Raum war Gras über die Geschichte gemachsen, blühte dem Herrn Oberinspektor der zweite Glücksfall. Sein zweiter Sproßling, der als Offizier beim oberschlesischen Grenzschieß gestanden hatte und dort mit 6 Wochen Gefängnis bestraft worden war, wurde trotz Einstellungsperre auf der Dienststelle seines Vaters als Beamtenanwärter eingestellt. Allerdings hatte er keine „moralische“ Eignung hierzu dadurch bewiesen, daß er gelegentlich des letzten Streiks der Güterbodenarbeiter als richtiger Streikbrecher eintrat.

Wir fragen, ist es nötig Familienväter dem Elend preiszugeben, nur damit Söhne von Beamten eingestellt werden können? Diese Fälle sind nicht vereinzelt; wir behalten uns vor, ähnliche Neueinstellungen öffentlich zu erörtern.

Zu dem Abbau in der Hauptverwaltung wäre noch manches zu sagen. Daß Ministerialdirektor Hitzler seinen Abgang möglichst diskret vornehmen will, kann man verstehen. Ist aber auch der Gesundheitszustand des nunmehr kaltgestellten Generaldirektors Dejer so erschüttert, daß er gehen muß? Wie werden ja sehen, ob die eigentlichen Macher in der Hauptverwaltung den von uns genannten Nachfolger Hs. ernennen und damit von vornherein jede Verhandlung und jede Verständigung mit den Vertretern des Personals unmöglich machen wollen.

Es gibt keine Landarbeiterfrage

Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Vom Verbandsvorstand des Deutschen Landarbeiterverbandes wird uns geschrieben:

Vor einigen Tagen fand in Stuttgart die 31. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statt. Anerkannt muß werden, daß sie bis ins Kleinste gut organisiert, vorbereitet und geleitet war. Trotzdem muß leider festgestellt werden, daß die Landarbeiterschaft auf der Ausstellung nicht die Anerkennung und Berücksichtigung fand, die ihr bei ihrer Stellung in der deutschen Wirtschaft zukommt. Wohl waren in der Abteilung „Landarbeitslehre“ Statistiken über den „gesunden Beruf“ der Landwirtschaft, über den niederen Prozentsatz der unehelichen Geburten und der niederen Kriminalität auf dem Lande, über die Abwanderung vom Lande u. a. m. zu finden, aber von einer Statistik über sonstigen Material über die Lebensverhältnisse der Landarbeiter in den einzelnen deutschen Freistaaten und dem gesamten deutschen Reichsgebiet war nicht das geringste vorhanden. Nur im Ausstellungspavillon des Württembergischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes war eine Kurvenzeichnung über die Entlohnungen der württembergischen Anechtelöhne angebracht. Sie war aber durchaus nicht stichhaltig und sehr reformbedürftig.

Schämte sich die DGB, den „Lohn“ der Landarbeiter in der Öffentlichkeit zu nennen? Dem Deutschen Landarbeiterverband, der Mate-

rial über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse den Besuchern der Wanderausstellung in Statistiken, Photographien usw. vor Augen führen wollte, wurde dies von der Zeitung der DGB. verweigert. Schon die Eröffnung der Ausstellung zeigte, daß die DGB. nicht viel für die Landarbeiter übrig hatte. Viel Worte wurden über die wirtschaftspolitische Wichtigkeit der Landwirtschaft gesprochen, aber von keinem der vielen Redner wurde daran gedacht oder erinnert, um mit Dr. Seedorf (in seiner Schrift „Landarbeitslehre“, Verlag von Eduard Maner, Friedrichswerth) zu sprechen, daß die Frage der landwirtschaftlichen Erzeugung schon seit langer Zeit eine Arbeiterfrage ist.

Da heute die deutsche Landwirtschaft dazu übergeht, durch Einführung von neuzeitigen Maschinen den Betrieb rationeller zu gestalten, wird man Dr. Seedorf, dem Forscher auf dem Gebiet der Landarbeitslehre, nur beipflichten können, wenn er sagt, daß eine Bedienung solcher Maschinen auch geschulte Arbeitskräfte bedingt. Ohne gute Arbeitskräfte wird die Landwirtschaft trotz maschineller Arbeitsweise nie auskommen. Aber dann müssen sie durch eine verständnisvollere Lohn- und Arbeitspolitik dazu beitragen, den letzten Stamm Arbeitskräfte in der Landwirtschaft zu erhalten und einen brauchbaren Nachwuchs heranzuziehen. Die völlige Ignorierung der Landarbeiterschaft auf den Wanderausstellungen der DGB. zeugt jedenfalls nicht davon, daß man es dort mit der Hebung der Landwirtschaft wirklich ernst meint.

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.

Über nicht bei E. Zwietsch u. Co.

Zu unserer Notiz in Nr. 295, vom 25. Juni, erhalten wir von einem Mitglied des Angestelltenrats, in Firma E. Zwietsch u. Co., folgende Berichtigung:

Es ist nicht richtig, daß sich der Betriebsrat mit der Flaggangelegenheit befaßt hat, sondern lediglich allein der Arbeiterrat. Der Angestelltenrat, der im Betriebsrat mit 4 Angestellten vertreten ist, hat von der ganzen Angelegenheit keine Kenntnis erhalten. Diese hätten in einer Betriebsratsitzung sonst den Mißbrauch der Firma im Fahmentuch auf keinen Fall gutheißen können.

Diese „Berichtigung“ scheint auf den ersten Blick das geschwundene Borgehen der Firmenleitung gleichfalls zu verurteilen, denn sie spricht ausdrücklich von einem „Mißbrauch der Firma“. Da es jedoch das deutsche nationale Mitglied Schönerstedt des Angestelltenrats ist, das uns die Berichtigung schickt, muß man annehmen, daß die mangelhafte Kenntnis der deutschen Sprache die eigentliche Ursache dieses „Mißbrauchs“ ist. Herr Schönerstedt wollte wahrscheinlich gegen den Mißbrauch mit dem Namen der Firma protestieren. Damit die Angestellten von E. Zwietsch u. Co. wissen, was Selbste das besagte Schönerstedt ist, stellen wir ausdrücklich fest, daß er den „Mißbrauch der Firma“ billigt. Er allein. Die anderen Mitglieder des Angestelltenrats sind von Herrn Schönerstedt weder verständigt worden, noch billigen sie irgendwie sein Vorgehen.

Vertragsabschlüsse der Buchbinder.

Am Montagabend tagte in den Zentralfestsälen, Alte Infanteriestraße, eine Branchenversammlung der Buchbinder und Papieroperarbeiter, in der Herzog vom Buchbinderverband den Bericht von den Lohn- und Tarifverhandlungen gab.

Bis zum 30. Juni besteht für das gesamte Buchbindergewerbe ein Reichstarif. Zur Erneuerung dieses Reichstarifs fanden am 11. und 12. Juni mit dem BDB (Verband Deutscher Buchbindereibesitzer) in Eisenach Verhandlungen statt, die sich aber außerordentlich schwierig gestalteten. Die Unternehmer versetzten sich u. a. auf die höhere Leistungsfähigkeit des Auslands und die geringe Kaufkraft des Inlandes, die es ihnen nicht ermöglichen, ihren Arbeitern gegenüber irgendwelche Zugeständnisse machen zu können. Dieses Argument der Unternehmer ist unbezahlbar. Ihre Unfähigkeit und Bohndrücke sollen die Arbeiter büßen. An den Verschlechterungsanträgen der Unternehmer zerschlugen sich die Verhandlungen in Eisenach. Danach gelang es jedoch, die Verhandlungen noch einmal in Berlin zustande zu bringen. In diesen Verhandlungen gaben die Unternehmer endlich ihren hartnäckigen Widerstand auf und machten den Arbeitervertretern annehmbare Zugeständnisse. Von den Verschlechterungsanträgen blieb nichts mehr übrig. Es gelang u. a., die verschiedene Entlohnung der ledigen und verheirateten Arbeiter zu beseitigen und die verlangte Zulassung von Frauen zu ausgeprochenen Männerarbeiten abzumehren. Das Verhandlungsergebnis mit dem BDB. kann somit als befriedigend angesehen werden.

Schwieriger jedoch gestalteten sich die Verhandlungen mit der „Api“ (Geschäftsbuch- und Briefumschlagbranche), in der es erst durch Hinzuziehung eines Schlichters zu einer Vereinbarung kam. Dieses Lohnabkommen kann allerdings nicht als befriedigend betrachtet werden. Nach den getroffenen Vereinbarungen beträgt der Spitzenlohn in den BDB-Betrieben ab 25. Juni 88 Pf. und ab 13. August bis 13. Januar 92 Pf. Der vereinbarte Akkordvertrag tritt am 13. August in Kraft. In den Api-Betrieben ist der Spitzenlohn ab 2. Juli 88 Pf., ab 30. Juli 90 Pf. und ab 1. Oktober 92 Pf.

In der Diskussion kam die Mißstimmung der Mitglieder mit den Abkommen zum Ausdruck. Gewünscht wurde vor allen Dingen, daß vor Abschluß eines Vertrages die Mitglieder Gelegenheit haben, hierzu Stellung zu nehmen.

Zum Streit bei H. Auerbach.

Vor einigen Tagen berichteten wir von dem Streit bei obiger Firma, der bei einigermaßen Entgegenkommen der Firma hätte vermieden werden können. Am 28. Juni fand eine erneute Verhandlung vor dem Schlichtungsausschuß statt, in der ein Schiedspruch gefällt wurde, der gegenüber dem Vergleichsvorschlag vom 5. Juni einige Verbesserungen brachte.

Von den Streitenden wurde dieser Schiedspruch angenommen, obwohl er nicht den von ihnen gestellten Forderungen entsprach. Die Unternehmer jedoch lehnten den Schiedspruch ab. Daraufhin ist vom Deutschen Metallarbeiterverband die Verbindlichkeitsklärung beim Schlichter beantragt worden.

Die Stellungnahme der Firma Auerbach ist geradezu propagierend, insbesondere wenn man berücksichtigt, daß die Belegschaft mit wenig Ausnahmen jahrzehntelang der Firma ihre Arbeitskraft hingegeben hat. Es gibt wohl wenige Unternehmer, die dem Schlichtungsausschuß und ihren Arbeitern derartig wegwerfend gegenüber treten wie die Vertreter der Firma Auerbach. Die Streitenden sind deshalb gewillt, die Starrköpfigkeit des rückständigen Unternehmens zu brechen. Sie fordern alle in der Stempelindustrie Beschäftigten auf, keine Streikarbeit für die Firma Auerbach in ihren Betrieben zu verrichten und sie in ihrem berechtigten Kampfe auch finanziell zu unterstützen.

Ein Freund der Nachtarbeit der Bäcker.

Von einem Buchhalter geht uns auf einem Postkartenformular der C. Lorenz Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof, folgendes Schreiben zu:

Vor einigen Tagen brachten Sie voller Entrüstung einen Artikel über die Nachtarbeit der Bäckergehilfen. Sie scheinen nicht zu wissen, daß jedes Gewerbe seine Eigentümlichkeiten hat, und wer des Nachts nicht backen will, braucht ja nicht Bäcker zu lernen. Ich stehe im 60. Jahre und weiß, daß in den achtziger und neunziger Jahren kein Bäckergehilfe an der Nachtarbeit gestorben ist. Sie scheinen ferner nicht zu wissen, daß das Heer der Arbeiter und Angestellten schon um 7 bzw. 8 Uhr auf seiner Arbeitsstätte sein muß und dieselben auch gern frische Brötchen zum Morgenkaffee essen. Die können aber ihre Stullen weiter essen, die frischen Brötchen sind nur für Faulenzer und Kapitalisten da, die um 8 oder 9 Uhr von Hause weggehen. — So wahr die Sozialdemokratie die Interessen der Arbeiter und Angestellten, Ich danke!

H. Solmann, Buchhalter.

Daß ein Buchhalter die Nachtarbeit nicht kennt, genügt keineswegs als Entschuldigung dafür, daß der 60 Jahre alte Herr die Zeit seines Lebens nicht nur in der Nacht verschlafen hat. Sonst müßte er mindestens wissen, daß es sich bei der Beseitigung der Nachtarbeit im Bäckergewerbe nicht nur um die Rückfrage auf die gesundheitliche und soziale Lage der Bäcker handelt, sondern auch um die hygienischen Verhältnisse, unter denen die Backwaren hergestellt werden. Soziales Empfinden scheint die Buchhalterei nicht aufkommen zu lassen, so daß von einem Ranne, der nur Buchhalter ist, auch kein soziales Verständnis zu erwarten ist. Das Veräumdete läßt sich in diesem Alter nicht mehr nachholen.

Gelingt es den Arbeiter- und Angestelltenvereinigungen, die Lage ihrer Mitglieder so zu verbessern, daß sie morgens Butter anstatt Erbsen Brot haben oder zu den gerösteten Brötchen vom Tage vorher, dann läßt sich der Mangel an frischen Brötchen ertragen.

Die überwiegende Mehrzahl der Arbeiter und Angestellten verzichtet auf frisches Morgenbrot, das nur um den Preis ständiger Nachtarbeit zu haben ist. Dieser Preis, das Lebensglück der Bäckerarbeiter und Kleinmeister mit ihren Familien, ist zu hoch. Wenn das Heer der Arbeiter und Angestellten sonst keine Schmerzen hätte, wie die unseres Buchhalters, dann könnten wir uns gratulieren. Unser Ernährungszustand hängt von anderen weit wichtigeren Faktoren ab als von frischen Brötchen am Morgen.

Der Metallarbeiterstreik in Belgien.

Brüssel, den 30. Juni. (TL.) Der Ausstand der Metallarbeiter wird am Mittwoch allgemein sein. Die Zahl der Streikenden wird dann auf 60 000 anwachsen. Der Arbeitsminister hat einen Vermittlungsvorschlag gemacht, den das Streikkomitee aber abgelehnt hat. Es ist noch nicht bekannt, ob die Arbeitgeber den Vorschlag annehmen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Saisonanzugverkauf der Firma H. Reichwiler, Kolonnenstr. 15, Ecke Poststraße, schließt sich wiederum zu einem großen Ereignis Berlin. Sie bekannt, hat die Firma großen Wert auf beste Qualitäten zu legen, teilweise bis zu 50 Proz. ermäßigten Preisen. Wir verweisen auf das Inserat in der letzten Saisonsausgabe.

Die außerordentlich billigen Reifensannde des bekannten Schuh-Isolator Schradl, Reifler, 23, mit seinen Filialen Kottbusser Damm 12 und Frankfurter Allee 24, in guter Ware, sollen jeden veranlassen, seinen Bedarf bei dieser Firma zu decken. Das heutige Inserat bringt einige Beispiele der enormen Leistungsabfälle herbei, weshalb wir darauf hinweisen müßten.

Der große Preissturz im Kaufhaus Gebrüder Reyer, SO. 36, Wiener Straße 4, am Mittwoch, den 1. Juli, bezieht sich ausschließlich auf einmalt haltendende Saisonsanzüge. Wir verweisen auf das heutige Inserat.

In dem heutigen Inseraten kündigt die Firma Wilhelm Jepsch in Schöneberg, Hauptstr. 163, ihren am 1. Juli beginnenden Saisonsanzugverkauf an, worauf wir unsere Leser noch besonders hinweisen. Wir empfehlen unermesslichen Preis des vorzüglichen Anzuges wegen, möglichst die Sommerkleider zum Einkauf zu benutzen.

Das Warenhaus J. Jepsch u. Co., Kreuzberg, weist darauf hin, daß der diesjährige Saisonsanzugverkauf am 1. April d. J. beginnt. Die Preise sind, worauf die Firma besonders hinweist, in allen Waren und bei allen Kreisläufen bedeutend herabgesetzt. Wir verweisen auf das Inserat im heutigen Warte.

Das Haus der Moden



Das Haus der Moden

Kleider, Blusen, Jackenkleider
Mäntel, Hüte, Strickwaren

z. T. auf **1/4** des früheren Wertes herabgesetzt

KERSTEN & TUTEUR

LEIPZIGER STR. 36, ECKE CHARLOTTENSTR.

Insigniederlassung Kurfürstendamm Ecke Rankestrasse

SAISON-AUSVERKAUF

in fast allen Abteilungen

Beginn: 1. Juli

Die inserierten Artikel stellen nur einen Teil der zum Verkauf gestellten Waren dar.

Damen-Konfektion Musselin-Kleid ... 2 ⁹⁵ Frotté-Kleid ... 4 ⁹⁵ Kleid aus römisch-gestreiftem Stoff ... 4 ⁹⁵ Bluse Kasackform ... 95 Pf. Musselin-Kasack ... 1 ⁹⁵ Kleiderröcke aus Frotté ... 1 ⁹⁵ Cheviot-Röcke reine Wolle ... 3 ⁹⁵ Donegal-Mantel ... 5 ⁹⁰ Mouliné-Mantel ... 27 ⁵⁰ Sport-Kostüme Jacketts ... 12 ⁷⁵ Seidenstoffe Waschseide mod. Streif. u. Karos 70 cm breit, Mtr. 3,75 ... 2 ⁴⁵ Bastseide entstück. Must. f. Kleid u. Kasack, 50 cm br. Mtr. 4,90 ... 4 ⁹⁰ Crêpe Marocain mit Seide, mod. Must., 100 cm br. ... 4 ⁹⁰ Trikot Hanctseide, ma'iert, aparto Farbestellung, 140 cm breit ... 5 ⁵⁰ Crêpe de china, gute Qual., in groß. Farbauswahl, 100 cm breit ... 5 ⁰⁰ Im Erfrischungsraum Apfel-, Kirsch-, Erdbeer-, Ap. Rosen- u. Stachelbeer-Torte mit Sahne St. 45 Pf. Bonenkaffee ... Tasse 15 Pf. Schokolade mit Sahne ... Tasse 20 Pf.	Herren - Konfektion Herren-Jacketanzüge haltbarer Stoff, in viel. Farb. u. Must. 22 ⁰⁰ Herren-Jacketanzüge gute Paßform, a. kammgarnart. Stoff 45 ⁰⁰ Herren-Mäntel mit Gurt, in Schöpfer u. Dreifig u. Falte 23 ⁰⁰ Gummi-Mäntel bequeme Weiten, Neuzell, Körper und mit Stoffüberzug 18 ⁰⁰ Herren-Lüster-Jacketts schwarz, blau und grau ... 11 ⁸⁰ Waschjoppen a. Schifffleinen u. mod. waschbar Stoff 7 ⁵⁰ Herren-Stoffe Homespun und Cheviot ... 2 ⁷⁵ Knaben-Waschanzug für drei Jahre, Kieler Form, Kadettstoff ... 5 ⁵⁰ jede weitere Größe 0.50 mehr Knaben-Sportanzug mod. Stoff jede weitere Größe 0.50 mehr Herren-Artikel Oberhemd weiß, mit Pique-Einsatz, hellfarbig und mod. steif. u. weich Krage ... 3 ⁹⁰ Oberhemd hellfarbig und mod. steif. u. weich Krage ... 5 ⁷⁵ Garnitur-Ersatz für Oberhemd ... 1 ⁹⁵ Selbstbinder einfarbig u. gemustert ... 68 Pf. Herren-Hüte verschied. Formen und Farben ... 3 ⁷⁵ Schirme für Herren u. Damen, Halbside, mod. Anstühr. m. klein. Fehlern - Ser. II 8.90, Ser. I ... 5 ⁹⁰	Schuhwaren Haferl-Sandalen braun Leder Größe 31,35 ... 5 ⁹⁰ Haferl-Schuhe braun Rindbox, gute, kräftige Ausführung Gr. 36, 42 12.50, 31,35 ... 10 ⁹⁰ Herren-Halbschuhe braun Boxzeif, spitze Form zum Teil echt Rand genäht ... 12 ⁵⁰ Herren-Stiefel braun, echt Rand genäht, Boxzeif, spitze Form ... 14 ⁵⁰ Herren-Tourenstiefel schwarz Leder, echt Rand genäht, durchgehende Zwischensohle, wasserdichtes Futter, hochgeschlossene Lasche ... 15 ⁹⁰ Kinder-Spangenschuhe weles Leinen, Gr. 31,34 4.90, 25,26 ... 3 ²⁵ Kleiderstoffe Crêpe Marocain in grosser Auswahl, Meter 1.85, 1.45 ... 95 Pf. Musselin mit, ca. 70-80 cm breit ... 1.10, 95, 68 Pf. Woll-Musselin in aparten Dessains ... 2.95, 2.45, 1 ⁹⁵ Volle bedruckt, Schweizer Ware, ca. 110 cm breit ... 2.95, 2.35, 1 ⁹⁵ Woll-Crêpe Marocain neue Ausmusterung ... 4.50, 2 ⁹⁵ Frotté gute Qualität, 100-120 cm breit ... 2.25, 1.75, 1 ⁴⁰ Zephir für Blusen und Sportkleider ... 99, 85, 58 Pf. Popeline reine Wolle, doppeltbreit, gute Qualität, in vielen Farben ... Meter 2.95, 2 ⁴⁵	Gardinen Ein Posten Halbstores Sonstiger angestaubte Verkaufspreis bis 12.00, jed. Store Serie I 3.90, II ... 2 ⁹⁰ Ein Posten Garnituren in Etamine, angestaubte mit Spitzen u. Engl. Tüll, sonstig Verkaufspreis bis 20.00, jede Garnit. Serie I 8.00, II ... 5 ⁹⁰ Ein Posten Bettdecken zettig, angestaubte 1 Etamine und Engl. Tüll, sonstiger Verkaufspreis bis 15.00, jede Decke ... 6 ⁵⁰ Ein Posten Gardinen-Schals auch angestaubt, paarweise, 3 m lang, zum Aussehen, Stck. ... 1 ⁹⁰ Ein Gardinen-Reste (Verkauf im Pst. Serie II Stck 70 Pf., I ... 40 Pf. Etamine 150 cm breit, kariert und gestreift ... Mtr. 90 Pf. Schaldecken für Wanderer ... 1 ⁶⁵ Damen-Wäsche Taghemden Trägerform, mit Stck. 1.85, mit Hohlsaum ... 1 ⁷⁵ Taghemden Trägerform, mit Stck. u. Klöppel 3.25, Stck. ... 2 ⁵⁰ Garnituren Hemd u. Beinkl. m. Klöppelapizze 3.75, Stckerei ... 4 ⁵⁰ Nachthemden halstref., mit Stck. 3.25, m. Hohlsaum ... 3 ⁵⁰ Prinzebrücke Trägerf., m. Klöppelapizze 3.75, m. Stck. ... 3 ⁹⁰ Untertailien Jumperform, m. Träg. u. Val-Spitze ... 1 ⁹⁵ Untertailien Trägerform, mit Stckerei ... 1.75, 95 Pf.	Weißwaren - Stickereien Westen aus Opal mit Spitze ... 95 Pf. Westen aus Opal mit Spitze galizet ... 1 ⁸⁵ Westen aus Opal mit Spitze und Knopfgarnitur, auch Bandgarnitur ... 1 ⁹⁵ Fichus mit Bubikragen, aus Volle mit Spitze ... 1 ⁸⁵ Krage für runden Halsanschnitt, Opal mit Spitze ... 1 ²⁵ Stickerei ca. 10 cm breit, 2 1/2 Mtr. Stüklänge, per Stück ... 75 Pf. Stickerei Hohlraum und Filzmuster, 2 1/2 Mtr. Stüklänge, ca. 5-6 cm breit, p. St. 0.95 ... 75 Pf. Rockstickerei bessere Ausführung, ca. 25 cm breit ... Mtr. 1.45, 1 ²⁵ Strümpfe Strümpfe für Damen, schwarz, Leder, grau u. mod. farbig, vorzügliche Qualität ... 48 Pf. Strümpfe für Damen, echt Mako und Seidenfaser ... 95 Pf. Strümpfe f. Damen, Seidengriff ... 75 Pf. Kinder-Strümpfe schwarz, vorzügl. Qualität, zweifache Ware, Gr. 6-10 ... 50 Pf. Kinder-Söckchen mit u. ohne Wollraus, verschiedene Qualität, Größe 3-8 ... 50 Pf. Ganz besonders billig! Strickwolle ca. 1000 Pfund schwarz und grau, wirklich gute Qualität, 100 g. ... 88 Pf.
---	--	--	--	---

S. Joseph & Co. Neukölln

Berliner Str. 51-55

Ein Ereignis ist mein Saison-Ausverkauf

Beginn 1. Juli - Dauer 6 Tage

Die Preise sind rücksichtslos herabgesetzt, Qualitätsware - so billig Sie müssen kaufen!

Sakko - Anzüge früher bis M. 32.00 36.00 44.00 Jetzt 19 ⁹⁵ 26 ⁰⁰ 35 ⁰⁰ früher bis M. 59.00 75.00 100.00 Jetzt 42 ⁰⁰ 52 ⁰⁰ 70 ⁰⁰	Lüster-Sakkos Jetzt 5 ⁹⁰ 7 ⁵⁰ 9 ⁷⁵ Wind-Jacken Jetzt 7 ⁹⁰ 9 ⁵⁰ 12 ⁵⁰	Gummimäntel früher bis M. 19.00 26.00 32.00 Jetzt 13 ⁵⁰ 20 ⁴⁰ 25 ⁰⁰
Sport-Anzüge 3- und 4-teilig früher bis M. 36.00 45.00 54.00 Jetzt 29 ⁸⁰ 36 ⁰⁰ 43 ⁰⁰ früher bis M. 65.00 72.00 85.00 Jetzt 52 ⁰⁰ 60 ⁰⁰ 68 ⁰⁰	Knaben-Anzüge Jetzt 5 ⁹⁵ 6 ⁵⁰ 7 ⁷⁵ Knaben-Waschanz. Jetzt 3 ⁵⁰ 4 ⁷⁵ 5 ⁹⁰	Lodenmäntel früher bis M. 18.00 25.00 35.00 Jetzt 14 ⁴⁰ 20 ⁰⁰ 28 ⁰⁰
Ulster u. Paletots früher bis M. 42.00 54.00 65.00 Jetzt 29 ⁶⁰ 38 ⁰⁰ 45 ⁵⁰ früher bis M. 79.00 85.00 120.00 Jetzt 55 ⁰⁰ 60 ⁰⁰ 84 ⁰⁰	Sonder-Angebot aus meiner Maßabteilung Anzüge n. Maß 75 ⁰⁰ 95 ⁰⁰ 118 ⁰⁰	Beinkleider lang und Breeches früher bis M. 4.50 7.00 9.00 Jetzt 3 ⁸⁰ 5 ⁶⁰ 7 ²⁰
		Jünglingsanzüge früher bis M. 32.00 38.00 42.00 Jetzt 19 ⁰⁰ 25 ⁰⁰ 30 ⁰⁰
		Oberhemden mit zwei Krage früher bis M. 6.95 8.50 12.50 Jetzt 4 ⁹⁵ 6 ⁵⁰ 7 ⁵⁰
		Binder früher bis M. 1.50 4.50 8.50 Jetzt 75 Pf. 2 ²⁵ 4 ²⁵

RENNER

DIE WIRTSCHAFT ALS GESAMT-PROZESS UND DIE SOZIALISIERUNG

Ein Buch, das die Funktionäre der Arbeiterbewegung in die Wirtschaftswissenschaft und die Marx'schen Ideengänge einführt.
 Preis 8.- Mk. in Ganzleinen gebunden
 Zu beziehen durch:
 J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H.
 Berlin SW 68, Lindenstr. 2, Abteilung Sortiment



Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot:
 Zions-Apotheke Homöopath. Zentral-Officin Berlin N. 31, Anklamer Straße 30/40, an der Ecke Brunnenstr., 3 Min. v. Rosenhal Tor. Tel. Amt. Humboldt 1022. Adler-Apotheke (Paul und W. Sadel), Berlin-Friedenau, Kleinst. 1a, Tel. Rheingau 1029. Friedrich-Wilhelm-Apotheke, Apotheker Georg Seelenbinder, Charlottenburg E. Leibnizstraße 106, telephon 121. Schweizer-Apotheke, Apotheker Max Riedel Berlin W 8, Friedrichstr. 173. Heege's Apotheke, Berlin O., Oubener Str. 33, Ecke Warschauer Str. 2 Min. entf. v. Stadt, Hochbahnstat. Warschauer Brücke.
Das große Pfarrer Heumann-Buch

120 Seiten, 200 Abbildungen erhält jeder Leser, der seine Adresse einträgt, von der Firma Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M 45 gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.



SCHÖNEBERG * Hauptstr. 161

Wolff Gottlieb Weis

SAISON-AUSVERKAUF

Verkauf soweit Vorrat!

Beginn 1. Juli

Mengenabgabe vorbehalten!

Was wir bieten ist eine außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit!

Kleider-Stoffe

Musseline-Imit. Meter 1.10, 95, 68 Pf.	Schotten u. Streifen neue Muster, Mir. 1.95, 1.25, 95 Pf.
Woll-Musseline Meter 2.45, 1.85	Popeline reine Wolle, in vielen Farben Meter 2.45
Zephir gestreift, Meter 1.25, 95, 75 Pf.	Popeline reine Wolle, 100 cm breit, große Sortiment Meter 3.45
Perkal für Blusen und Oberhemden Meter 95, 85 Pf.	Crêpe - Marocain reine Wolle, 100 cm breit, neueste Farben Meter 4.50
Frotté kariert u. gestreift, Meter 1.45, 1.25	Rips reine Wolle, elegante Qualität Meter 4.25
Kleiderleinen viele Farben Meter 98 Pf.	Gabardine reine Wolle, 150 cm breit Meter 4.90
Foulardine aparte, mo- dernes Must. Meter 1.95, 1.65	Cheviot doppeltbreit, in vielen Farben 1.95, 1.65, 95 Pf.
Schweiz. Vollvoile doppeltbreit Meter 1.65	Kostüme Stoffe 150/140 cm breit, Meter 3.90, 2.95
Voll-Voile bedruckt, ca. 100 cm breit 2.45, 1.95, 1.45	Trikot-Kunstseide 140 cm breit Meter 3.50
Weißer Voile Meter 68 Pf.	

Ein Riesenposten Damen-Wäsche

Gediegene Qualitäten
Moderne Stückereln und Schnitte mit unbedeutenden Flecken
ganz fabelhaft billig!

Damen-Hemden 2.75, 1.95, 1.50, 1.25, 95 Pf.
Damen-Nachthemden 6.75, 5.95, 4.75, 3.95, 2.95
Garnituren, Hemd u. Beinkleid 6.50, 3.65, 2.95
Prinzeß-Röcke 6.50, 5.50, 3.95, 3.45, 2.45
Untertaillen 2.45, 1.65, 1.25, 95, 75 Pf.
Hemdhoosen 6.75, 4.95, 3.75, 2.95, 2.65
Beinkleider 3.75, 2.85, 1.95, 1.65
Mädchen-Nachthemden alle Längen, 60 bis 120 3.85
Mädchen-Hemdhoosen alle Längen, 60 bis 90 . . . 2.95
Mädchen-Prinzeßröcke alle Längen, 60 bis 110 . . . 2.45

Baumwollwaren

Hemdentuch stark- fädig Mtr. 95, 55 Pf.
Renforcé für feine Loibwäsche Mtr. 95, 68 Pf.
Mako-Balist Elzeauer Ware Mtr. 1.10
Louisianatuch Kleimbrette Mtr. 85 Pf.
Louisianatuch Deckbrettle Mtr. 1.45
Bettsatin Kleimbrette Mtr. 1.35
Bettsatin Deckbrettle breite Mtr. 2.25
Betzüchen gute Qua- lität Mtr. 85 Pf.
Laken-Creas 140cm breit Mtr. 1.75, 1.45

Bettwäsche

Deckbett aus kräftig- wachsstofften dazu passend 4.75, 1.25
Deckbett aus Louisiana 5.45
Kopfkissen dazu passend 1.65
Deckbett aus Bett- satin 9.50
Kopfkissen dazu passend mit kariertem Züchen 2.50, 6.50
Deckbett dazu passend 1.75
Bettflaken ohne Naht, ca. 140x200 cm 3.95, 2.95
Bettflaken Halblein, gute Qualität, ca. 140x200cm Große Handtücher gute u. gebüdt. 95, 75, 65, 48 Pf.
Große Paradekissen Posten 3.40, 2.85, 1.95, 1.65

Herren-Artikel

Oberhemden mod. feine Streif., 3 Krag u. Umnägel - Manschet . . . 5.75
Oberhemden Figue-Einsatz weiß 6.75
Oberhemden weiß Batist-rayé, mit 3 Kragen 12.50
Oberhemden- Ersatz große Form, mit 2 Kragen 1.95
Selbstbinder breite Form, mod. Muster 75 Pf.
Nachthemden mit farbigem Besatz 3.75
Ledergürtel Voll-Leder mit Patent- schnalle 1.95

Kleider Kostüme Blusen u. Mäntel Röcke

Musseline	Phantasiestoff.	Kasacks	Covercoat	kariert. Stoffen
aus ab 2.45	aus ab 9.50	aus Zephir ab 95 Pf. Musseline ab 1.95 Weiß. Stoff. ab 1.95	aus ab 5.75	aus ab 1.45
Cheviot	Imprägn. Stoff.	Voll-Voile	Phantasiestoff.	Donegal-Stoff.
ab 3.50	ab 19.50	elegant, in Spitze ab 4.75	ab 5.75	ab 2.95
Voll-Voile	Loden - Stoffen	Voll-Voile	Tuch-Stoffen	Kinder-Kleider
ab 5.50	ab 28.50	lange Ärmel, doppelt, Fichu ab 5.75	ab 9.75	ab 95 Pf.
Woll-Musseline	Gabardine	Rips u. Ottoman.	Kinder-Mäntel	Kinder-Sockchen
ab 9.75	ab 24.50	ab 19.75	ab 4.95	schwarz u. farbig, Gr. 1 (Jed. weit Gr. 4 Pf. mehr) 22 Pf.

Wirkwaren

Sportwesten für Damen, farbig 4.75, 4.75
Einsatzhemden für Herren, weiß od. maho- farbig, Rumpf, 3 Größ. 2.95, 2.65
Garnituren Jacke und Hosenteil, farbig, 3 Größ. 3.95
Schlupfhosen für Herren farbig, alle Größ. 85 Pf.
Schlupfhosen für Damen Kapselje in vielen Farben 2.45
Strick-Wolle grau und schwarz, gute Qualität 100 Gramm 95 Pf.

Weißwaren

Batistkragen spitz oder rund 1.25, 1.10, 95 Pf.
Kleiderweste mit Kragen und Spitzengarnitur 1.25
Hemden-Passen mit Stickerel 95, 48 Pf.
Wäsche-Stickerei ca. 5 cm br., 23 Mtr. Abschn. 24 Pf.
Wäsche-Stickerei u. -Einsatz a. gut. Cambric, ca. 5 cm breit, 23, Met. Abschn. 68 Pf.
Wäsche-Stickerei u. -Einsatz a. gut. Cambr. schön Must., ca. 6 cm br., 23 Mtr. Abschn. 95 Pf.

Korsetts

Büstenhalter aus gutem Wäsche-stoff, 95, 65 Pf.
Strumpfhaltgürtel mit 2 Haltern, Dreil 75 Pf.
Hüfthalter aus Dreil mit Gummi und Haltern 1.45
Hüfthalter Dreil, mit durchgeh. Gummi und Haltern 1.95
Satin-Korsett mod. Form, verschiedene Farben 1.85
Korsett aus haltbarem Stoff m. Feston- Garnierung und Haltern . . . 2.45

Schürzen

Jumperform aus schönen Stoffen 1.25, 95 Pf.
Wiener Form gute Wäse-stoffe 1.25, 95 Pf.
Zierschürzen mit Träger, reicher Stickerel 1.45
Mädchen - Hänger alle Längen 40 bis 60 95 Pf.
Schul-Schürzen alle Längen 60 bis 90 1.45
Knaben-Schürzen alle Längen 40 bis 55 65 Pf.

Gardinen

Künstlergardinen engl. Tuil, Hellig Fenster 3.40
Künstlergardinen Etamin, Steilig Fenster 4.25
Halbstores schöne Einsätze 1.95
Schalgardinen alle Breiten 1.25, 95, 65, 42 Pf.
Etamin kariert und ge- streift 115, 95, 65 Pf.
Divanddecken schöne Muster 7.50

Leidertwaren

Aktenaschen Bind- leder, Schließen, 2 Schlösser 4.95
Kuppekoffer Hart- platten, 8 Vulk.-Fibers-Ecken, ca. 65 cm 5.90
Rucksäcke für Kinder, mit Leder- riemen 1.50
Rucksäcke 44/50 cm, 1 Tasche, Lederriemen u. Lederzufassung 3.90
Sportgürtel für Herren, schön naturf. o. braun, Led. amerik. Schnalle 95 Pf.

Stahlwaren

Eßlöffel Alpakka Stück 68 Pf.
Katfeelöffel Alpakka Stück 28 Pf.
Gemüselöffel Alpakka Stück 1.25
Salat-Bestecke Horn Paar 1.65, 1.25
Tisch-Bestecke vernickelt Paar 68 Pf.

Große Posten Emaille (Kilo-Ware) mit Schönheitsfehlern, enorm billig

KAUFHAUS Gebriüder Leyser

Berlin-5036
Wiennerstr. 64

Ecke Lausitzerstr. am Görlitzer Bhf.
Hochbahnstation Oranienstrasse

Porzellan, Steingut

Kaffee-Service 9 teilig 8.50, 3.90
Küchen-Garnitur 22 teilig 13.75
Teller tief und flach, weiß Porzellan Stück 38 Pf.
Teller tief und flach, Steingut 8 Stück 14, 12 Pf.
Tassen Porzellan, Kantondekor Paar 38 Pf.

Ernst Hess Nachf., Ein-
güßler, La. Br. 123, Geogr. 1872
Alle Metallwaren, Eisen-
Schraubwaren - Fabrikanten!
Gr. Jub.-Katalog gratis.
Fabrikpr. Reell. Schallplatten pr. St. 2.30

Wähle für die Lebensdauer Möbel nur von Neugebauer!
CHARLOTTENBURG WILHEMSDORFER STRASSE 128
ECKE SCHILLER STR. 1. ETAGE, KEIN LADEN

Metallbetten
Stahlmatt. Kinderbetten dir. an Priv.
Kat. 30A frei Eisenmöbelfabr. Suhl Thür.

Der Vorverkauf für das **AVUS-AUTOMOBILRENNEN** DEUTSCHER FILM- UND BÜHNENDARSTELLER hat begonnen bei:
A. Wertheim, Leipziger Straße; Wertheim-Automobilgesellschaft m. b. H., Ein-
gang Volstraße; Sport-Rochlitz Joachimsthaler Straße 6; Sporthaus Richard
Rau, W. 15, Meinekestraße 2; Sporthaus Richard Rau, Schönhauser Allee 43 a;
Musikalienhandlung Emil Ehrlich, Potsdam, Nauener Str. 21; Club für Bühne
und Film, 1919 e. V., Hardenbergstr. 21/23; Avus-Restaurant Zemke, Eingang
zur Avus, und bei der Rennleitung, Friedrichstraße 9 III, Fernspr. Dönhoff 5578

Unser Saison-Ausverkauf

beginnt Mittwoch, den 1. Juli, morgens 9 Uhr

Beachten Sie unsere Inserate in den Morgenblättern!

BAER SOHN

Kleiderweike
nur Chausseestr. 29-30

Räumen! Räumen! Räumen!

Kleiderstoffe

Damen-Tuche	reine Wolle, 140 cm breit, marke, braun, grün, taupe	3.90
Crêpe Marocain	reine Wolle, großes Farbensortiment	2.40
Crêpe Marocain	Kunstseide, gemischt, 100 cm br., 5.00	3.95
Donegal und Covertcoats	beendet, gestirnt f. Kostüm u. Mantel, 140 cm br., 2.05	1.95
Voll-Volle	aus 110 cm breit, in den schönsten Mustern	1.45
Kleider-Schotten und Streifen	aus beste Dowlas	95 Pf.
Frotté	gestreift und kariert	95 Pf.
Ein großer Posten Messschiff, Perkals und Zaphirs, reiche Auswahl		68 Pf.

Damen-Konfektion

Damen-Blusen, Jumper, Kasaki	aus Kunstseide-Trikot, in Vollweite, Zeph. u. Waschmuster, schön farb., Druckmuster u. Str.	IV 7.95	III 5.95	II 3.95	I 1.95
Damen-Kleider	aus Muss., Vollweite, Frotté, reinw. Chev. u. Gabard. in mod. Formen, hübsch Garnit.	9.75	6.95	4.95	2.95
Damen-Mäntel	aus gutes, einfarbig-taste-Stoffen, Donegal, Coverlopa	13.75	9.75	7.95	4.95
Damen-Jacken-Kleider	aus reinw. Chev., Donegal u. Gab., Jacke ganz gef., beste Verarb.	29.50	24.50	19.50	13.75
Damen-Röcke	aus Frotté, Donegal, reinw. Chev., Gab., mod. Well-Schott u. Streifen, f. starke Figuren	7.95	4.95	3.95	2.95
Morgen-Röcke	aus gut. Wasch- u. Woll-Mustern in schönen Mustern und entzückenden Formen	14.75	9.75	6.95	4.95

Wäsche

Prinzbrock	aus Ia. Wäschestoff, mit Hohlaum und Stickerel-Ein- und Ansatz	2.95
Damen-Taghemd	aus gut. Reinwoll u. breitem Stickerel-Ansatz u. Hohlaum-Träg.	1.65
Damen-Nachthemd	a. Wäschestoff, gute, schwere Qualität, m. Sticker-Motiv u. Hohlaum	3.45
Untertailen	Dattat, in eleganter Ausführung	95 Pf.
Garntur	Hand u. Beinkleid aus feinem Wäschestoff, mit A-Doppel-Ein- und Ansatz	4.95
Frotter-Handtuch	schwere, volle Ware mit feiner Kante	2.65
Ein Posten elegant. Damenwäsche, Garnituren, Nachthemden, Prinzbrocke weit unter Preis.		
Ein Posten Herren-Hemden in Zephir u. Tricoline, mod. Farben, mit Kragen		5.75

1. bis 15. JULI

Saison-Ausverkauf

Leinen- u. Baumwollwaren

Wäschestoffe	ca. 90/90 cm breit, nur Ia. Qualität	68 Pf.
Renforcé	für feine Damenwäsche, angenehme, weiche Qualität	1.20
Bettdecken	aus gutem, festem Wäschestoff mit Knopfbündel	7.50
Kissenbezüge	ca. 90/90 cm m. Leinen-Klöppel-Einsatz	1.75
Bettlaken	aus Hondestuch, Crese und Reinslein	2.95
Stühlenhandtücher	In Gerstenkörn- u. Dreilgewebe, gestickt u. gebändert	95 Pf.
Nähtischhandtücher	gestickt und gebändert mit Kante	38 Pf.
Wischtücher	kräftige Qualität, rot und blau kariert	32 Pf.

Trikotagen, Korsette, Schürzen

Korsette	gute Qualität	1.95, 1.65	95 Pf.
Büstenhalter		1.20, 95	75 Pf.
Halthalter	mit und ohne Gummi-Ansatz	2.45, 1.95	1.65
Schliüpler	aus Kunstseide in vielen Farben	3.45	2.95
Schliüpler	aus Baumwolle in allen Größen	1.95, 1.35	95 Pf.
Herren-Einsatzhemden	gute Qualität, sparte Streifen	2.95, 2.65	2.25
Herren-Garnituren	farbig	Stück 4.95, 4.65	4.25
Herren-Beinkleider	Mako laminiert, alle Weiten	2.65, 2.25	1.95
Damenschürz.	hand gemastert und gestreift, besonders preiswert	1.95, 1.50	95 Pf.

Gardinen und Teppiche

Gardinen	gewebter Tüll	Mtr. 90,	60 Pf.
Halbstore	Ia. Etamine, mit schönem Einsatz und Velant	2.90	1.90
Künstler-Garnituren	2 Pizgal, 1 Behang aus Tüll und Etamine	4.90	3.90
Bettdecken	Eltanjan und gewebte Tüll	7.50	4.90
Stoppdecken	vielen schönen Farben	19.50	11.50
Wachstuche	für Küchentische	Docke 1.50	90 Pf.
Etamine	kariert, 120 cm breit	Meter	90 Pf.
Teppiche u. Vorlagen bedeutend ermässigt!			

Kaufhaus
Wilhelm

JOSEPH

Großgörschenstr. 1
Schöneberg-Hauptstr. 163

Grünberg's Saison-Ausverkauf

bietet eine ganz besonders günstige Kaufgelegenheit! Beginn: Mittwoch, 1. Juli.

Kleiderstoffe

Schotten	Appellbreite, für Kleider u. Röcke	Mtr. 1.25	95 Pf.
Schotten	und Streifen, Halb- u. volle, gute Qualität	Mtr. 2.30, 2.45	1.95
Pepline	gute Qualität, viele Farben	Mtr. 3.50, 2.95	2.45
Gabardine	in vielen Farben, reine Wolle	Mtr. 4.90, 3.50	4.20
Pips	schwere Kostümware, 140 cm breit	Mtr. 3.75	6.90
Donegal	Kostüm- u. Mantelstoffe, 140 cm breit	Mtr. 2.45	1.95
Frotté	gute Qualität, solide Muster, ca. 100 cm br.	Mtr. 1.95	1.45

Wäschestoffe

Waschmousseline	neue Druckmuster	Mtr. 1.10, 95	68 Pf.
Zephir	einfarbig und gestreift für Blusen und Kleider	Mtr. 65, 85	68 Pf.
Perkal	schöne helle Streifen für Oberhemden und Blusen	Mtr. 95	85 Pf.
Wollmousseline	in großer Farbenwahl	Mtr. 3.20, 2.90	1.85
Crêpe-Marocain	100 cm br., lebhaftes Druckmuster	Mtr. 3.95	1.75
Voll-Volle	bedruckt, 110 cm breit, schöne Muster	Mtr. 2.35, 1.85	1.45
Voll-Volle	beste Qualität, elegante Muster	Mtr. 2.90	2.45

Taschenflücher

Damenflücher	m. Hohlaum od. bunt. Rand 1/2 Dtz.	1.45, 90	75 Pf.
Herrenflücher	Linon, weiß und mit bunter Kante	35, 25	22 Pf.
Kinderflücher	mit buntem Rand und mit Figuren	25, 18	10 Pf.

Schürzen

Schürzen	Wiener Form gebildet od. gest. Stoff	1.75, 1.25	95 Pf.
Schürzen	Jumper Form aus guten echten Stoffen	2.99, 1.75	1.10
Schwarze Rockschürzen	Wiener Form, in all. Weiten	4.50	3.75

Dam.-Wäsche

Taghemden	gutes Hemdeweich mit Langweile od. Stickerel	1.45	95 Pf.
Taghemden	Renforce mit eleg. Stickerel	3.75, 2.45	1.75
Beinkleider	Renforce mit Hohlaum od. Stickerel	2.45, 1.95	1.75
Garnituren	Hand u. Beinkleid Renforce mit eleg. Stickerel	7.50, 4.75	2.90
Nachthemden	mit breiter Stickerel od. Hohlaum	3.40, 3.90	2.95
Prinzess-Röcke	mit Hohlaum oder breiter Stickerel	3.75, 4.90	3.75
Untertailen	aus guten Wäschestoff, m. Stickerel od. Hohl.	1.75, 1.10	85 Pf.

Wäschestoffe

Hemdentuch	starkfädig	Mtr. 85	63 Pf.
Renforcé	80 cm breit, feinfädige Qualität	Mtr. 1.10, 90	75 Pf.
Linon	gute kräftige Qualität für Bezüge, 60 cm breit	Mtr. 1.10, 90	78 Pf.
Linon	gute kräftige Qualität für Bezüge, 120 cm breit	Mtr. 2.25, 1.75	1.45
Bettlaken	gestreift und gestickt, 80 cm breit	Mtr. 1.95	1.65
Bettlaken	gestreift und gestickt, 120 cm breit	Mtr. 2.95	2.65
Lakenstoffe	voll Breite, Haus- u. od. Dowlas	Mtr. 2.45, 2.25	1.75

Trikotagen

Herren-Hemden	makoartig	2.55, 2.45	1.95
Herren-Unterhosen	makoartig	2.55, 2.45	1.95
Einsatz-Hemden	f. Herren, sch. One, helle Streifen	2.55, 2.95	1.95
Herren Garnituren	Jacke u. Hose verschiedene Farben	5.75	4.90
Damen-Schliüphosen	viele Farben	2.25, 1.45	95 Pf.
Kunstseidene Schliüpler	vielen Farb. u. Größen	3.50, 2.95	2.45
Kunstseid. Unterkleider	viele Farben und Größen		3.95
Sport-Westen	für Herren und Damen, viele Farben		5.75

Strümpfe

Damenstrümpfe	schwarz, Vorse u. Spitze verziert	65	45 Pf.
Damenstrümpfe	flor., schwarz u. farb., verest. Vorse u. Spitze	75	68 Pf.
Damenstrümpfe	Selbststr., mod., helle Farben	1.45, 1.25	95 Pf.
Herrensocken	rein gewebt, schw. und viele Farben	65	45 Pf.
Herrensocken	flor., viele Farben	1.25, 95	75 Pf.
Sport-Strümpfen	reine Wolle, diverse Farben	3.75	2.95

Ein Posten Damen-Mäntel	aus Donegal u. andern guten Wollstoffen	10.50, 8.75	5.90
Ein Tuch-Mäntel	gute Verarbeitung, mit Knopf u. Blusen-Garnitur	21.00, 16.50	12.75
Ein Damen-Mäntel	gute Verarbeitung, aus Rippe und Mouliné	25.00	19.75
Ein Damen-Mäntel	aus guten burburyart. Stoffen, beste Verarbeitung	25.75	24.50
Ein Kostüme	aus Noppenstoffen, gute Qualität	17.50	12.50
Ein Sport-Kostüme	mit Breeschossen, aus guten Stoffen	35.50	29.75
Ein Wasch-Kleider	aus Baumw.-Mousseline in viel. Farben u. Macharten	4.75, 3.90	2.90
Ein Frotté-Kleider	in schönen Mustern, auch für starke Damen	12.50, 9.75	7.90
Ein Waschseiden-Kleider	gestreift und kariert	22.50	16.75
Ein Kasak-Blusen	aus guten waschbaren Stoffen	3.50, 3.75	1.95
Ein Kasak-Blusen	aus weißem Voll-Volle, eleg. Verarbeitung	5.90, 4.75	3.50

Korsetts

Halthalter	aus weiß und rosa Dreil mit Gummi-anatz u. 1 Paar Halter	1.75	1.75
Büstenhalter	aus gutem Wäschestoff, vom Knöpfen, m. Spitze	95	78 Pf.
Büstenhalter	aus Trikot	1.10	1.10

Bettwäsche

Bettgarnituren	Deckbett u. 2 Kissen, Linon oder Hondestuch	12.75	9.75
Bettlaken	voll Breite, Haus- u. od. Dowlas	4.75	3.90

Bade-Wäsche

Schwimm-Trikots	f. Damen und Herren	2.45	1.75
Badehandtücher	weiß aus gutem Kränzelstoff	1.75	95 Pf.
Badelaken	für Kinder aus gutem Frotterstoff	4.75	3.75
Badelaken	für Erwachsene aus gutem Frotterstoff	7.50	6.50

Herrenartikel

Oberhemden	durchgeh. Perk. gef. Faltenbr. u. 2 Krage u. Klappmansch.	5.90	4.75
Oberhemden	mod. farbig Makabellat m. 2 Krage u. Klappmansch.	8.25	8.25
Sporthemden	Panama, weiß und farb. mit 2 Krage od. Schillerform	7.50	7.50
Nachthemden	mit farbiger Borde und Tasche, extra lang	4.75	4.90
Selbstbinder	mod. Karos und Streifen	1.95	95 Pf.

Modewarenhaus M. GRÜNBERG Nachflg.
Hauptstraße 17 :: :: SCHÖNEBERG :: :: Hauptstraße 17